

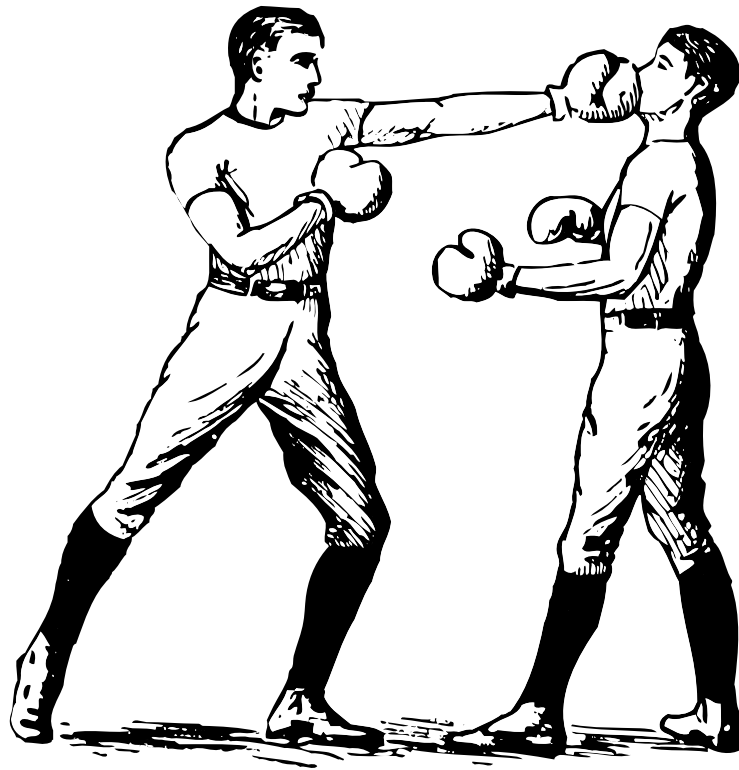


Rufet laut aus!

„Errette, die zum Tode geschleppt werden, und die zur Würigung hinwanken, o halte sie zurück!“ Sprüche 24:11

Die populäre christliche Sekte „Hebrew Roots Movement“ predigt in ignoranter Verdrehung des Evangeliums, daß Christen die jüdischen Gesetze und Feste halten müssen, „weil Jeschua [Jesus] das auch getan hat!“ Klarer Fall von: Ich weiß nicht, was für Juden und was für Christen ist! ❖

Die Wahrheit standhaft verteidigen.



„Denn es gibt viele widerspenstige und leere Schwätzer und Verführer, besonders die aus der Beschneidung. Denen muß man den Mund stopfen, denn sie bringen ganze Häuser durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren um schändlichen Gewinnes willen. Dieses Zeugnis ist wahr; aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie gesund seien im Glauben und nicht auf jüdische Legenden achten und auf Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden.“ - Titus 1:10-14. 🍀

Rufet laut aus! ist die regelmäßig erscheinende christliche Schrift eines bibelgläubigen und wiedergeborenen Christen. Dieser Bruder dient seinem Herrn als schwaches Werkzeug in Osteuropa. Sein irdisches Fundament ist das echte und unverfälschte Wort Gottes, die Bibel allein. Ernsthafte Bekehrungen, echte Wiedergeburten und treue Nachfolge in den Spuren unseres Herrn JESUS CHRISTUS sind das Ziel. Ein Schwerpunkt des Blattes Rufet laut aus! ist die Verteidigung der Bibel als Gottes bewahrtes, ewig wahres und fehlerloses Wort. Ein weiterer ist die öffentliche Predigt von Gottes Wort vor denen, „die den Arzt brauchen“. Anregungen & Ansporn sende man an: rufet-laut@sabon.org 📧 📧 📧



Der Inhalt.

Titelseite: Die Wahrheit standhaft verteidigen. • **Seite 2:** Der Inhalt & Ein Vorwort • **Seite 3:** „Der Hatzprediger auf dem Campus.“ • **Seite 4:** Von Zwingli ins Prokrustesbett gezwungen: Die schreiend liberale Zürcher Bibel. • **Seite 12:** Den Unglauben der Zürcher 1931 entblößt. • **Seite 16:** Glaube ohne Werke: Beachtenswerte Fakten. • **Seite 19:** Errettet aus Gnade. Doch woher all die Verwirrung? • **Seite 21:** Die vier Evangelien sind nicht für Christen! • **Seite 22:** Mein Zeugnis vom „Wort der Wahrheit recht teilen“. • **Seite 24:** „Gehörnte“ löschen die Einhörner aus der Bibel. • **Seite 27:** Gibt es ein Leben nach der Geburt? • **Seite 28:** Thomas Schürmacher: der Judas der Freikirchler? • **Seite 32:** Mein Kirchenaustritt mit Begründung. • **Seite 34:** Politikvorbilder aus schwefelheißen Örttern. • **Seite 36:** Aus dem Briefkasten. • **Seite 39:** Die Bibel weist Dir den Weg zum Himmel! • **Schluß:** Vom Frauenthüten. ☒



Ein Vorwort.



VOM HERAUSGEBENDEN BRUDER.



ieber Leser! 90 Prozent aller in deutscher Sprache verkauften Bibeln sind katholische Bibeln. Sie haben nichts mit dem überlieferten 2000 Jahre alten Bibeltext des Neuen Testaments oder mit der 2017 so scheinheilig zelebrierten „Reformation“ zu tun. Man mache einen einfachen Versuch: Man vergleiche seine „protestantische“ Bibel zu Hause mit einer *Lutherbibel 1545* (Reformationsbibel) und einer *Einheitsübersetzung* (Vatikanbibel) – die Texte kann man leicht im Internet finden. Was glaubst der Leser, mit welcher Bibel die eigene moderne *Elberfelder*, *Luther*, *Zürcher*, *Neues Leben*, *Hoffnung für alle*, *NeÜ*, *NGÜ* etc. übereinstimmt? Natürlich mit der katholischen Bibel, nicht mit der Reformationsbibel. Gibt das nicht zu denken? Dieselben Verse fehlen, dieselben Verse sind identisch verfälscht (siehe Vergleichsliste in „Rufet laut aus“ No.16: „Unvollständige Liste verstümmelter und fehlender Bibelverse in modernen Fälschungen der Heiligen Schrift.“). ☒ Die Gegenreformation des Papstes hat gesiegt, indem sie die Bibelgesellschaften unterwandert und mit gefälschten „besten, ältesten und treuesten Urtexten“ gefüttert hat, die aber allesamt (es sind nur drei bis vier Stück – im Gegensatz zu den 6000 echten überlieferten Urtexten, die der Reformationsbibel unterliegen) aus den Fälscherwerkstätten des Vatikans stammen: *Codex Vaticanus*, *Codex Alexandrinus* und *Codex Sinaiticus*, die weder alt noch akkurat sind. Aber die stolzen protestantischen Bibelfälscher – gottlos und nicht wiedergeboren, so wie ihre katholischen Herren – brüsten sich mit ihren „besten und nach dem neuesten wissenschaftlichen Stand“ übersetzten „Bibeln“. Eine traurige Irreführung und ein Sieg des Satans. ☒ Viele Brüder haben ihre Lieblingsbibelversion, die sie vielleicht schon seit Jahrzehnten lesen. Erfahren sie von den Fälschungen darin, dann prüfen sie nicht die Fakten, sondern gehen auf den Überbringer der Botschaft los. Statt die Vorwürfe der Falschübersetzung anhand der Bibel selbst zu prüfen und den Heiligen Geist in sich sprechen zu lassen, urteilt man mit Vorurteil (Spr 18:13). Wir sollten uns stattdessen jederzeit anhand der Wahrheit korrigieren lassen. Wenn wir einen falschen Weg eingeschlagen haben, sollten wir ohne Groll umkehren können. Falls aber der Botschafter falsch ist, sollten wir auch das anhand der Bibel prüfen und daraus gestärkt und mit Zuversicht auf unserm bewährten schmalen Weg weiterwandeln. Amen! ☒

„Prüfet aber alles. Das Gute behaltet.“ 1. Thessalonicher 5:21

„Der Haßprediger auf dem Campus.“

ÜBER DEN SCHWARZEN UNIVERSITÄTS-
PREDIGER ROSS JACKSON (USA).



Unter Studenten braucht der Prediger Ross Jackson (links) ein dickes Fell, denn dort ist er unter Satans Kindern. Der fotografierende Studiosus unterschrieb sein Bild so: „Uns besuchte heute ein Haßprediger auf dem Campus, um uns zu sagen, daß wir zur Hölle fahren, und dann passierte dies.“ Ein Jesus-Darsteller tauchte auf und verkündet gegen den Gottesmann gerichtet: „Ich habe mit diesem nichts zu tun!“ So geschehen 2015 auf dem Campus der University of Central Arkansas in Conway (Bundesstaat Arkansas).



niversitäten und Hochschulen in Amerika und Europa sind Treibhäuser der Gottlosigkeit. An diesen Orten herrscht tiefste Glaubensfinsternis mit der Anbetung des Menschen und der Philosophie des Humanismus. Manche Straßenprediger machen es sich zur Aufgabe an diesen Orten Gottes Wort zu verkündigen. So auch Bruder Ross Jackson in den USA. Hier einige unverbesserliche Reden der Studenten wider diesen Gottesboten:

„Er war letzte Woche auf meinem Campus! »Bruder Ross« war sein Name, obwohl er auch »Saint Ross« [der »Heilige Ross«] benutzte, weil nach seinen Worten »jeder wahre Christ ein Heiliger ist«. Er war ein lustiger Geselle und haute an vielen Stellen während der Predigt auf seine Bibel. Offenbar »ging er für fünf Jahre aufs College« und schaffte es auch »zu promovieren«.“

„Er ist seit acht Jahren frei von Sünde! Er richtet auch schnell nach der Kleidung von Menschen. So nennt er Frauen »lüsterne Schlampe«, nur weil sie kurze Hosen tragen.“

„Als ich studierte, kam auch regelmäßig ein Typ mit derselben Masche auf unseren Campus. Unsere Musikschule reagierte darauf mit verschiedenen musikalischen Gruppen, die direkt neben ihm auftraten: Blechbläser-Ensembles, riesige Chöre, afrikanische Trommler – und sie ertränkten sein Gepredige durchschlagend. Das war unsere Reaktion auf diesen Störenfried.“

„Es ist eine kostenlose Komödie, aber hört nicht auf ihre Worte! Damit versuchen sie nur Leute anzustacheln. So lange man sie nicht ernstnimmt, ist es gut. Man sollten ihnen aber keine Sekunde seiner Zeit schenken, wenn man sich leicht aufregt. Man kann diese Prediger nicht von ihrer Meinung abbringen.“

„Das Lustigste und ein letzter Nugget, den ich in seiner Predigt hörte, war, daß alle Männer die masturbieren potentielle Homosexuelle seien!“

„Genau derselbe Typ war kürzlich an unserer Universität in Oklahoma und nervte unsere Studenten. Es war schlimm, und ich wollte nichts *mehr*, als daß ihn jeder völlig ignorierte. Aber natürlich erzeugt so ein Prediger eine Menge Aufmerksamkeit.“

Fazit: Straßenpredigen hat Sinn und erreicht viele. Es ist aber nur für Brüder mit Elefantenhaut, die sich vor Angriffen, Geschrei und Spott – auf Gott vertrauend – nicht fürchten. ☹☹☹

Von Zwingli ins Prokrustesbett gezwungen: Die schreiend liberale Zürcher Bibel.

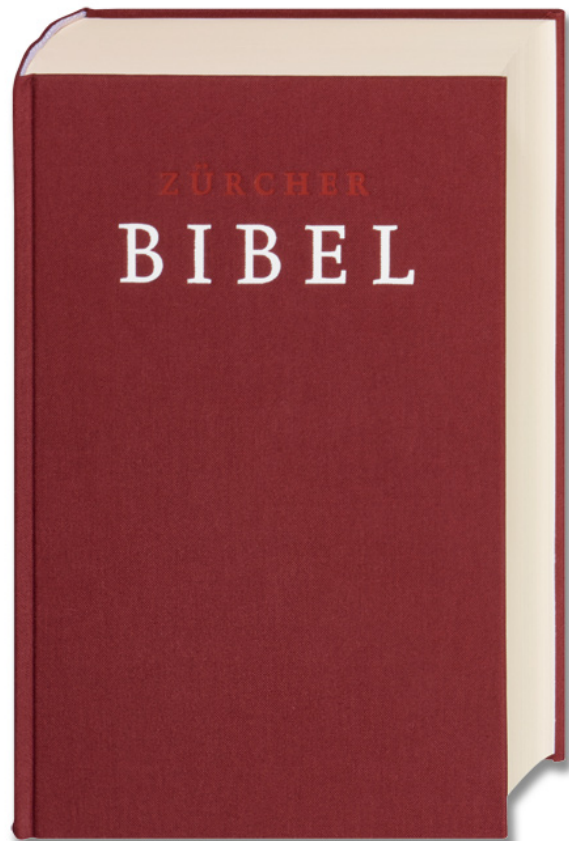
JEDER OFEN WIRD SICH ÜBER DIESES FUTTER FREUEN, MEINT DER „BIBEL“HEIZER H.B.

Der konservative deutsch-amerikanische Bibellehrer Arno C. Gaebelin (†1945) schrieb zum Fakt, daß die „Zürcher Bibel“ Markus 16:9–20 anzweifelt: „Die Ausleger der historisch-kritischen Methode behaupten, daß der eigentliche Schluß des Markusevangeliums bei Vers 8 ist. Sie erkennen die Echtheit der Verse 9–20 nicht an. Ein anderer Autor, so nehmen sie an, habe später diese Worte hinzugefügt. In der Zürcher Übersetzung, die sehr stark von bibelkritischen Vorstellungen bestimmt ist, wird der Abschnitt als »Nachtrag von späterer Hand« bezeichnet. Das stimmt nicht. Markus hat ihn geschrieben, und einige der bekanntesten Gelehrten haben diesen Teil für echt erklärt. Wie töricht anzunehmen, daß das wunderbare Dokument, das mit den Worten »Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, des Sohnes Gottes« beginnt, mit den Worten »denn sie fürchteten sich« enden könnte! Das Problem dieser Kritiker besteht darin, daß sie das Wort Gottes methodisch mit Zweifeln betrachten und seine göttliche Inspiration ablehnen.“

Die Zürcher Bibel 2007 ist eine schweizerdeutsche Bibelübersetzung, die „Wert auf größtmögliche philologische Korrektheit legt.“ Sie ist die gebräuchliche Bibelübersetzung der deutschsprachigen reformierten Kirchen in der Schweiz und ist damit, wie die Lutherbibel 2017 und die Einheitsübersetzung 2016, eine Übersetzung von „kirchenamtlichem“ Rang. Auch ist sie unter „wissenschaftlichen Bibelauslegern“ sehr beliebt.

Die Ursprünge der Zürcher Bibel gehen auf die Reformation in Zürich unter Ulrich Zwingli zurück. In den Jahren 1524 bis 1529 erschienen beim Zürcher Buchdrucker Christoph Froschauer zuerst das Neue Testament und dann die einzelnen Teile des Alten Testaments nebst den Apokryphen. Der deutsche Text folgte zunächst der Übersetzung Martin Luthers, gelangte dann aber drei Jahre vor Vollendung der Lutherbibel zum Abschluß. An der Übersetzung war neben Zwingli vor allem sein Freund Leo Jud, damals Pfarrer an der Kirche St. Peter in Zürich, beteiligt. Die Froschauer-Bibel von 1531 enthielt eine Vorrede von Zwingli und Zusammenfassungen der einzelnen Kapitel. Eine Neubearbeitung des Alten Testaments erfolgte mit der Ausgabe von 1540. 1574 erfolgte eine Revision des Neuen Testaments, 1589 wurde die Verseinteilung eingefügt.

Nach einer letzten Revision im Jahre 1868 und einem Neudruck davon im Jahre 1892 beschloß die Zürcher Kirchensynode 1907, die Zürcher Bibel wiederum einer Neubearbeitung zu unterziehen, und setzte dazu eine elfköpfige Kommission ein. Gemäß den Richtlinien war neben dem „von der wissenschaftlichen Forschung“ so genau wie möglich ermittelten Urtext der Bibel „der neuen Übersetzung in erster Linie der Wortlaut der Zürcher Ausgabe von 1892 zugrundezulegen. Überall aber ist er auf seine Richtigkeit genau zu prüfen, und wo er in Widerspruch steht mit dem wirklichen Sinn oder mit dem richtig erstellten Grundtext, oder wo er sonst ungenau, unklar, unschön ist, soll er verbessert werden. Hierbei sind die besten vorhandenen Übersetzungen in erster Linie zu benutzen; nur wo diese ungenügend sind, ist neuer Ausdruck zu suchen.“ Die Revision gelangte 1931 zum Abschluß und stellte mehr oder weniger eine Neuübersetzung dar, die mit der Zwingli-Bibel nichts mehr zu tun hatte.



Betont schlicht erscheint die Zürcher Bibel 2007. Im Innern mit einer ebenso schlichten holländischen Schrifttype.





Die Erstausgabe der Zürcher Bibel von 1531: „Die gantze Bibel der ursprünglichen Ebraischen und Griechischen waarheyte nach, auff's aller treüwlichst verteütschet.“ Und: „Getruckt zu Zürich bey Christoffel Froschouer, im Jar als man zalt M.D.XXXI.“



ie Zürcher Bibel von 1931 gehört zu den „strukturtreuen“ Übersetzungen und legt dabei großen Wert „auf philologische Genauigkeit“. In den reformierten Landeskirchen der Schweiz, aber auch den evangelischen theologischen Fakultäten und Hochschulen Deutschlands wird sie als zuverlässige deutsche Bibelübersetzung geschätzt. Bezüglich Texttreue wird sie bei Vergleichen von Bibelübersetzungen meist nahe bei der Elberfelder Bibel gesehen und oft als etwas lesbarer als diese beschrieben. Wegen ihrer betont sprachwissenschaftlichen und theologisch neutralen Ausrichtung und ihrer Entstehung im Umfeld der liberalen Theologie der reformierten Zürcher Landeskirche wird sie in freikirchlichen Kreisen im Gegensatz zur Elberfelder Bibel eher mißtrauisch betrachtet.

1984 beschloß die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Zürich eine Neuübersetzung, einerseits wegen der „Fortschritte in Bibelwissenschaft und Philologie“, andererseits auch wegen der „Veränderungen in der deutschen Sprache“. Als Ziel wurde vorgegeben, „eine wissenschaftlich zuverlässige und sprachlich sorgfältige Übersetzung für die Gegenwart, verwendbar in Gottesdienst und Unterricht“ zu schaffen.

Das Alte Testament wurde in der Hauptsache von drei Personen übersetzt: Einem Hebraisten, einem Exegeten und dem Germanisten Johannes Anderegg. Zu diesem Übersetzerkern kamen Gegenlesegruppen, die den Text auf bestimmte Aspekte kontrollierten, so beispielsweise ein jüdisches Kollektiv mit einem Rabbiner, das „auf etwaige versteckte antisemitische Aussagen“ überprüfte, oder eine „Frauenlesungsgruppe“, die auf allfällige „Diskriminierungen“ durch die Übersetzung aufmerksam machen sollte.

Neu übersetzt wurden Ausdrücke, die heute (angeblich) mißverständlich oder unzeitgemäß wären. Aus dem „entehrten Weib“ wurde eine „vergewaltigte Frau“; im Römerbrief (Röm 1:32) wurde „ihr Wohlgefallen an denen haben, die es verüben“ zu „sie beklatschen auch noch, die es so treiben“. Andererseits vermied man möglichst, den Text zu interpretieren – wo im Urtext die Auslegung offen ist, ließ man das so.

Das Geleitwort der Zürcher Bibel von 1931 gibt folgende Auskunft:

„Im Laufe der vier Jahrhunderte hat die Zürcher Bibel ihre Eigenart darin gezeigt, daß sie den Fortschritten im Verständnis der Ursprachen gefolgt ist und die jeweiligen Ergebnisse der Forschungsarbeit möglichst verwertet hat. So gewiß diese Stellung zur Heiligen Schrift den Grundsätzen der Reformation gemäß ist, so gewiß hat die Zürcher Kirche die Pflicht, dieses Erbe der Reformation dem heutigen Geschlecht nach Möglichkeit zugänglich zu machen und auch den Nachkommen zu erhalten.“

Im Vorwort der Zürcher Bibel von 2007 lesen wir dann:

„Die Zürcher Bibel geht auf die Reformation Huldrych Zwinglis zurück. Die vorliegende Ausgabe wurde 1987–2007 im Auftrag der Kirchensynode der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich nach dem Grundtext aufs Neue übersetzt. [...] Die erste vollständige deutsche Bibelübersetzung der Reformationszeit erschien [...] 1531 in Zürich. Schon damals wurde darauf hingewiesen, daß Bibelübersetzung kein einmaliger Akt sei, sondern daß eine »klarere Interpretation« immer neu gefunden werden müsse. So erschienen durch alle Jahrhunderte hindurch immer wieder neue Ausgaben der Zürcher Bibel, zuletzt 1931. [...] Die Leserinnen und Leser mögen mancherorts vertraute Formulierungen vermissen. Dies zeigt aber, daß intensiv anhand der heute verfügbaren Grundtexte übersetzt wurde. Möglichst nahe bei diesen will die neue Zürcher Bibel sein.“

Zu den Textgrundlagen der Zürcher 2007 schreibt man:

„Grundlage für die vorliegende Übersetzung ist für das AT der hebräisch-aramäische und für das NT der griechische Grundtext gemäß den neuesten wissenschaftlichen Ausgaben.“ Da hauptsächlich das NT gefälscht wird, schauen wir, was man da formuliert: „Der Übersetzung des NT liegt der griechische Text von Nestle-Aland zugrunde, wie ihn die 27. Auflage des Novum Testamentum Graece bietet. Dieser Text wurde von einem internationalen und interkonfessionellen Team von Fachleuten aus den vorhandenen Handschriften erarbeitet und 1979 veröffentlicht.“ Ehrlich schreibt man „interkonfessionell“, denn einer der fünf leitenden Mitarbeiter war der Jesuit und Kardinal Carlo Maria Martini vom Vatikan.

Bereits die Zürcher 1931 verwendete den künstlichen neoevangelikalen Gottesnamen „Jahwe“ statt dem überlieferten „Jehova“. Die Zürcher 2007 fährt damit fort: „Im AT begegnet häufig der Gottesname JHWH (das sogenannte Tetragramm, das heißt »vier Buchstaben«), der ursprünglich wohl »Jahwe« auszusprechen war.“ — So haben wir einen kleinen Einblick, nach welchen Grundsätzen die Zürcher übersetzt wurde.



Die „besten und getreuesten Grundtexte“ im folgenden überprüft.

Da wir diese „besten und getreuesten Grundtexte“ kennen, nach denen moderne Bibelumschreiber Gottes Wort durch den Fleischwolf drehen – sie kommen über den Nestle-Aland in die Bibeln, und der schürft sie wieder aus Vatikanischen Fälscherhöhlen mit Codex Vaticanus und Codex Sinaiticus als angeblich „ältesten Textzeugen“ – ahnen wir schon, wie die Zürcher Bibeln nurmehr verlassenen Steinbrüchen gleichen werden, in denen der Zahn des Papstes viele biblische Ecksteine herausgenagt hat, damit nur alle Menschen schön zur Hölle fahren. Doch wollen wir es nicht bei haltlosen Spekulationen belassen, sondern rücken nun die beiden 1931er und 2007er Zürcher Ausgaben ins helle Scheinwerferlicht, um zu schauen, ob Zwingli im Grabe rotiert oder ruht.

	Schlachter 2000.	Zürcher 1931.	Zürcher 2007.
Mt 1:25	und er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus.	Und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus. Erstgeborener fehlt.	Er erkannte sie aber nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus. Erstgeborener fehlt.
Mt 6:13	Und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.	Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen. Letzter Halbvers des Vaterunsers gelöscht.	Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Letzter Halbvers des Vaterunsers gelöscht.
Mt 17:21	Aber diese Art fährt nicht aus außer durch Gebet und Fasten.	Vers fehlt.	Vers fehlt.
Mt 18:11	Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um das Verlorene zu retten.	Vers fehlt.	Vers fehlt.
Mt 19:9	Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.	Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, ausser wegen Unzucht, und eine andre heiratet, begeht Ehebruch. Letzter Halbsatz fehlt.	Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt - ausser wegen Unzucht - und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch. Letzter Halbsatz fehlt.
Mt 20:16	So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.	So werden die Letzten Erste und die Ersten Letzte sein. Letzter Satz fehlt.	So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte. Letzter Satz fehlt.
Mt 20:22	Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wißt nicht, um was ihr bittet! Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde? Sie sprechen zu ihm: Wir können es!	Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es. Halbvers von der Taufe gelöscht.	Jesus aber antwortete: Ihr wisst nicht, worum ihr bittet! Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es. Halbvers von der Taufe gelöscht.
Mt 23:14	Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Häuser der Witwen freßt und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen!	Vers komplett gelöscht.	Vers komplett gelöscht.
Mt 25:13	Darum wacht! Denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird.	Darum wachtet! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde. Zweiter Versteil gelöscht.	Seid also wachsam! Denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde. Zweiter Versteil gelöscht.
Mk 7:16	Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!	Vers fehlt.	Vers fehlt.
Mk 9:29	Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren außer durch Gebet und Fasten.	Da sprach er zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausgetrieben werden ausser durch Gebet. Fasten weggelöscht.	Und er sagte zu ihnen: Diese Art lässt sich nicht anders austreiben als durch Gebet. Fasten weggelöscht.

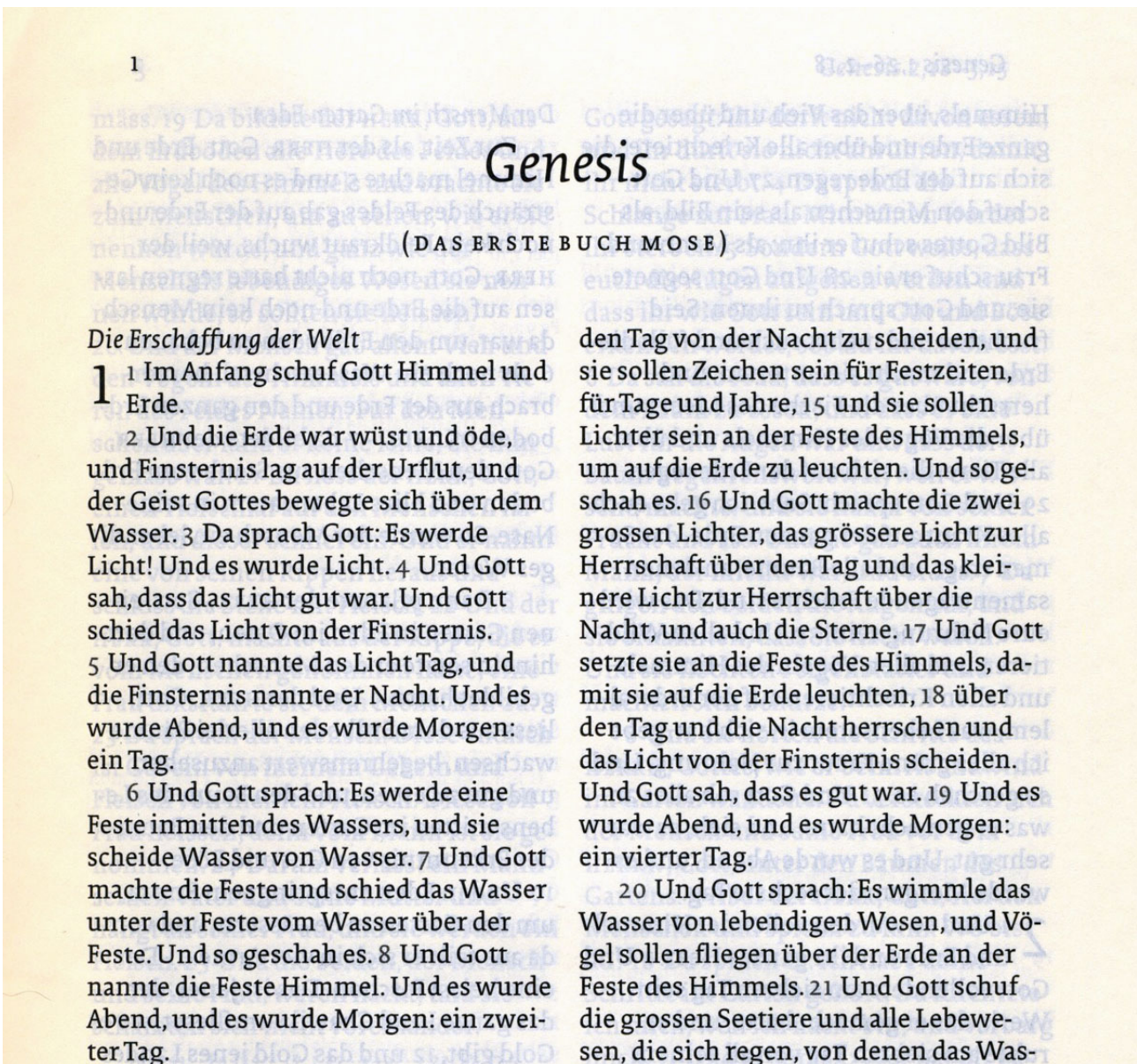
Mk 9:44	wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.	Vers fehlt.	Vers fehlt.
Mk 9:45	Und wenn dein Fuß für dich ein Anstoß <zur Sünde> wird, so haue ihn ab! Es ist besser für dich, daß du lahm in das Leben eingehst, als daß du beide Füße hast und in die Hölle geworfen wirst, in das unauslöschliche Feuer,	Und wenn dich dein Fuss zur Sünde verführt, so haue ihn ab! Es ist besser, dass du lahm in das Leben eingehst, als dass du beide Füße hast und in die Hölle geworfen wirst. „Das unauslöschliche Feuer“ fehlt.	Und wenn dich dein Fuss zu Fall bringt, dann hau ihn ab. Es ist besser für dich, lahm ins Leben einzugehen, als mit beiden Füßen in die Hölle geworfen zu werden. „Das unauslöschliche Feuer“ fehlt.
Mk 9:46	wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.	Vers fehlt.	Vers fehlt.
Mk 11:26	Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird auch euer Vater im Himmel eure Verfehlungen nicht vergeben.	Vers fehlt.	Vers fehlt.
Mk 15:28	Da wurde die Schrift erfüllt, die spricht: Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden.	Da wurde die Schriftstelle erfüllt, die sagt: «Und er wurde unter die Übeltäter gezählt».	Vers fehlt.
Lk 4:4	Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort Gottes«.	Und Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: «Nicht vom Brot allein wird der Mensch leben.» „sondern von einem jeglichen Wort Gottes“ gelöscht.	Und Jesus entgegnete ihm: Es steht geschrieben: Nicht vom Brot allein lebt der Mensch. „sondern von einem jeglichen Wort Gottes“ gelöscht.
Lk 9:55	Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: „Wißt ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?“	Er aber wandte sich um und bedrohte sie. „Geistes Kinder“-Versteil gelöscht.	Da wandte er sich um und fuhr sie an. „Geistes Kinder“-Versteil gelöscht.
Lk 9:56	„Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten!“ Und sie zogen in ein anderes Dorf.	Und sie begaben sich in ein andres Dorf. Jesu eigene Worte gelöscht, weshalb der Menschensohn gekommen ist.	Und sie zogen in ein anderes Dorf. Jesu eigene Worte gelöscht, weshalb der Menschensohn gekommen ist.
Lk 17:36	Zwei werden auf dem Feld sein; der eine wird genommen und der andere zurückgelassen werden.	Vers fehlt.	Vers fehlt.
Lk 23:17	Er mußte ihnen aber anläßlich des Festes einen freigeben.	Vers fehlt.	Vers fehlt..
Joh 5:3	In diesen lag eine große Menge von Kranken, Blinden, Lahmen und Abgezehrten, welche auf die Bewegung des Wassers warteten.	In diesen lag eine Menge von Kranken, Blinden, Lahmen, an Abzehrung Leidenden, die auf die Bewegung des Wassers warteten.	In den Hallen lagen viele Kranke. Halbvers vom bewegten Wasser und den anderen Kranken fehlt.
Joh 5:4	Denn ein Engel stieg zu gewissen Zeiten in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hinein-stieg, der wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch geplagt war.	Ein Engel stieg nämlich zu gewissen Zeiten in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, der wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch behaftet war.	Vers fehlt.
Joh 16:16	Noch eine kurze Zeit, und ihr werdet mich nicht sehen, und wiederum eine kurze Zeit, und ihr werdet mich sehen; denn ich gehe zum Vater.	Eine kurze Zeit, so seht ihr mich nicht mehr, und wiederum eine kurze Zeit, so werdet ihr mich sehen. Wohin Jesus geht fehlt.	Nur eine Weile, und ihr seht mich nicht mehr, und wiederum eine Weile, und ihr werdet mich sehen. Wohin Jesus geht fehlt.

Apg 7:37	Das ist der Mose, der zu den Söhnen Israels gesagt hat: »Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt ihr hören!«	Das ist der Mose, der zu den Söhnen Israels sprach: «Einen Propheten wie mich wird euch Gott aus euren Brüdern erstehen lassen.» Auf Jesus hören gelöscht.	Dieser Mose ist es, der zu den Söhnen Israels gesagt hat: Einen Propheten wie mich wird euch Gott erwecken aus der Mitte eurer Brüder. Auf Jesus hören gelöscht.
Apg 8:37	Da sprach Philippus: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt! Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist!	Vers fehlt.	Vers fehlt.
Apg 15:34	Silas aber beschloß, dort zu bleiben.	Vers fehlt.	Vers fehlt.
Apg 24:6	Er versuchte sogar, den Tempel zu entheiligen; doch wir ergriffen ihn und wollten ihn nach unserem Gesetz richten.	der auch den Tempel zu entheiligen versuchte, den wir auch festnahmen „Nach dem Gesetz richten“ fehlt.	Er hat sogar versucht, den Tempel zu entweihen. Wir haben ihn festgenommen, „Nach dem Gesetz richten“ fehlt.
Apg 24:7	Aber Lysias, der Befehlshaber, kam dazu und entriß ihn mit großer Gewalt unseren Händen;	Vers fehlt.	Vers fehlt.
Apg 24:8	und er befahl, daß seine Ankläger zu dir kommen sollten. Von ihm kannst du selbst, wenn du ihn verhörst, alles erfahren, dessen wir ihn anklagen!	von ihm kannst du selbst, wenn du ihn verhörst, über alles das Kenntnis erhalten, weswegen wir ihn anklagen. Erster Halbvers fehlt.	und wenn du ihn in dieser Sache verhörst, wirst du selber in Erfahrung bringen können, warum wir ihn anklagen. Erster Halbvers fehlt.
Apg 28:29	Und als er das gesagt hatte, gingen die Juden weg und hatten viel Wortwechsel miteinander.	Vers fehlt.	Vers fehlt.
Röm 16:24	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.	Die Gnade unsres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.	Vers fehlt.
1Kor 6:20	Denn ihr seid teuer erkaufte; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!	Denn ihr seid teuer erkaufte worden; so verherrlicht nun Gott mit eurem Leibe! Geist und Gott gelöscht.	Ihr seid teuer erkaufte. Verherrlicht also Gott mit eurem Leib! Geist und Gott gelöscht.
Gal 3:1	O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist?	O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, denen (doch) Jesus Christus als Gekreuzigter vor Augen gemalt worden ist? Der Wahrheit gehorchen gelöscht.	Ihr unverständigen Leute von Galatien, wer hat euch behext? Ist euch Jesus Christus nicht vor Augen gestellt worden als Gekreuzigter? Der Wahrheit gehorchen gelöscht.
Kol 1:2	An die heiligen und treuen Brüder in Christus in Kolossä: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!	an die heiligen und gläubigen Brüder in Christus zu Kolossä. Gnade sei (mit) euch und Friede von Gott, unsrem Vater! Jesus Christus fehlt.	an die Heiligen in Kolossä, die treuen Brüder und Schwestern in Christus: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater. „Schwestern“ hinzugefügt, Jesus Christus fehlt.
1Thess 1:1	Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!	Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Gnade sei (mit) euch und Friede! Gott Vater und Jesus Christus gelöscht.	Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde in Thessalonich, die in Gott, dem Vater, und im Herrn, Jesus Christus, lebt: Gnade sei mit euch und Friede. Gott Vater und Jesus Christus gelöscht.

1Tim 6:5	unnütze Streitgespräche von Menschen, die eine verdorbene Gesinnung haben und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die Gottesfurcht sei ein Mittel zur Bereicherung – von solchen halte dich fern!	fortwährende Zänkereien von Menschen, die in ihrem Verstand zerrüttet und der Wahrheit beraubt sind, indem sie meinen, die Frömmigkeit sei ein (Mittel) zum Erwerb. Warnung zum Fernhalten gelöscht.	ein fortwährendes Gezänk verwirrter Menschen, die sich um die Wahrheit gebracht haben, weil sie meinen, die Frömmigkeit sei ein einträgliches Geschäft. Warnung zum Fernhalten gelöscht.
Heb 2:7	Du hast ihn ein wenig niedriger sein lassen als die Engel; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;	Du hast ihn eine kurze Zeit unter die Engel erniedrigt, / mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt, Letzter Versteil gelöscht.	Du hast ihn für kurze Zeit niedriger gestellt als die Engel, mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt, Letzter Versteil gelöscht.
1Petr 4:14	Glücklich seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens des Christus willen! Denn der Geist der Herrlichkeit, der Geist Gottes ruht auf euch; bei ihnen ist er verlästert, bei euch aber verherrlicht.	Wenn ihr um des Namens Christi willen geschmäht werdet, selig seid ihr; denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch. Letzter Versteil gelöscht.	Selig seid ihr, wenn sie euch um des Namens Christi willen beschimpfen, denn der Geist der Herrlichkeit, der Geist Gottes ruht auf euch. Letzter Versteil gelöscht.
1Joh 4:3	und jeder Geist, der nicht bekennt, daß Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und das ist der Geist des Antichristen, von dem ihr gehört habt, daß er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt.	und jeder Geist, der Jesus zunichte macht, stammt nicht von Gott, und das ist der (Geist) des Widerchrists, von dessen (baldigem) Kommen ihr gehört habt, und jetzt ist er schon in der Welt. „Christus im Fleisch gekommen“ gelöscht.	und jeder Geist, der sich nicht zu Jesus bekennt, ist nicht aus Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommt. Der ist jetzt schon in der Welt. „Christus im Fleisch gekommen“ gelöscht.
1Joh 5:7–8	Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins; und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei stimmen überein.	Drei nämlich sind es, die Zeugnis ablegen: Der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei gehen auf eins. Die Einigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist im Himmel gelöscht. Ebenso der Ort, wo Geist, Wasser und Blut Zeugnis ablegen.	Drei sind es nämlich, die Zeugnis ablegen: der Geist und das Wasser und das Blut, und diese drei sind auf das Gleiche ausgerichtet. Die Einigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist im Himmel gelöscht. Ebenso der Ort, wo Geist, Wasser und Blut Zeugnis ablegen.
1Joh 5:13	Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wißt, daß ihr ewiges Leben habt, und damit ihr auch weiterhin an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.	Dies habe ich euch, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt, geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt. Zweite Vershälfte gelöscht.	Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt, ewiges Leben habt. Zweite Vershälfte gelöscht.
Offb 5:14	Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die 24 Ältesten fielen nieder und beteten den an, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.	Und die vier Wesen sprachen: Amen, und die Ältesten warfen sich nieder und beteten an. Zahl der Ältesten gelöscht, „der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit“ gelöscht.	Und die vier Wesen sprachen: Amen. Und die Ältesten fielen nieder und beteten. Zahl der Ältesten gelöscht, „der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit“ gelöscht, „beteten an“ gelöscht.
Offb 8:13	Und ich sah und hörte einen Engel, der in der Mitte des Himmels flog und mit lauter Stimme rief: Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Posaunenstöße der drei Engel, die noch in die Posaune stoßen sollen!	Und ich schaute auf; und ich hörte einen Adler, der im Zenit flog und mit lauter Stimme sprach: Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, wegen der übrigen Stimmen der Posaune der drei Engel, die (noch) posaunen werden! Der Engel wurde durch einen „Adler“ ersetzt.	Und ich schaute: Und ich hörte einen Adler, der hoch oben am Himmel flog, mit lauter Stimme rufen: Wehe, wehe, wehe denen, die die Erde bewohnen, wenn dann die Posaunen der drei Engel ertönen, die noch blasen werden! Der Engel wurde durch einen „Adler“ ersetzt.

<p>Offb 21:24</p>	<p>Und die Heidenvölker, die gerettet werden, werden in ihrem Licht wandeln, und die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit und Ehre in sie bringen.</p>	<p>Und die Völker werden in ihrem Lichte wandeln, und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit in sie. Wer gerettet wird und ihre Ehre gelöscht.</p>	<p>Und die Völker werden ihren Weg gehen in ihrem Licht, und die Könige der Erde tragen ihre Pracht zu ihr hin. Wer gerettet wird und ihre Ehre gelöscht.</p>
<p>Offb 22:14</p>	<p>Glücklich sind, die seine Gebote tun, damit sie Anrecht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen können.</p>	<p>Selig sind, die ihre Kleider waschen, damit sie Macht über die Bäume des Lebens erlangen und durch die Tore in die Stadt eingehen. „Gewänder waschen“ statt „Gebote tun“, „Macht über die Bäume des Lebens“?</p>	<p>Selig, die ihre Gewänder waschen; sie sollen ein Anrecht haben auf den Baum des Lebens und durch die Tore einziehen in die Stadt. „Gewänder waschen“ statt „Gebote tun“.</p>

Fazit: Die Tabelle spricht für sich selbst. Alle Verse wurden sorgfältig anhand von Papierausgaben der Zürcher 1931 und der Zürcher 2007 geprüft. In die Fußnoten verschobene Verse samt den dortigen anzweifelnden Kommentaren wurden als *nicht vorhanden* gewertet, nach der Regel: Was nicht im Bibeltext steht, ist kein Bibeltext. ☒ ☒ ☒



Die Zürcher 2007 ist die derzeit typographisch schönste Bibelausgabe in deutscher Sprache. Satan hat zur Verführung der Reformierten Gläubigen in der Schweiz den niederländischen Gestalter Christoph Noordzij mit seiner Schrift „Collis“ gewonnen, der mit dem Satz dieser Bibel ein Meisterwerk abgeliefert hat.



Den Unglauben der „Zürcher 1931“ entblößt.

DIE UNGLAUBLICHEN UNGLAUBENS-FUSSNOTEN DIESES BIBELSCHERZES. VOM H.B.



obald mir die *Zürcher 1931* in die Hände fiel, faszinierten, amüsierten und erschreckten mich ihre Fußnoten zum Text. Diese sollten wohl ernsthaft und wissenschaftlich wirken, erzeugten bei einem Gläubigen wie mir jedoch den gegenteiligen Effekt. Alle Bibeln vor der Zürcher konnten den Bibeltext problemlos übersetzen, doch die Zwingli-Bibel schaffte das nicht mehr?



Im Vordergrund die Zürcher 1931, im Hintergrund die Zürcher 2007. Von mir mit zahllosen Lesezeichen versehen, um die skurrilsten Fußnoten festzuhalten.

Der Klassiker: „Die ältesten Handschriften sagen ...“

Klassische Zweifelstreuer aus Satans Giftküche sind Fußnoten, die sagen: „In den ältesten Handschriften fehlt dieser Vers...“ oder „Die ältesten Textzeugen haben diese Verse nicht.“ Wie schon an dieser Stelle mehrfach geschrieben, sind diese „ältesten“ Texte ganze vier Manuskripte: z.B. der aus gnostischen Quellen in Alexandria (Ägypten) stammende *Codex Alexandrinus*; der *Codex Sinaiticus*, vom Fälscher Konstantin Simonides um 1840 geschrieben, um ihn dem russischen Zaren zu schenken und um im Gegenzug dafür von jenem Gelder für den Kauf einer Druckerpresse zur Vervielfältigung seltener Schriften in der Mönchsgemeinde auf dem Berg Athos zu erlangen; der *Codex Vaticanus*, der gar keine Herkunft außer den Kellern des Vatikans vorweisen kann, wo die Katholiken schon die wunderlichsten Dokumente zur weltlichen Mächterschleichung gefälscht haben (wie die „Konstantinische Schenkung“). Auf der Gegenseite der vier „ältesten“ Manuskripte stehen wirklich alte Manuskripte, bis heute 6000 Stück, die bis 1900 Jahre zurückreichen und allen Bibeln bis ums Jahr 1850 als Grundtext zugrundelagen, da sie allein den vollständigen und sicher überlieferten Bibeltext widerspiegeln. Liest man in seiner Bibel in den Fußnoten „Die ältesten Handschriften sagen...“, so ist das das sichere Zeichen, daß die Heizsaison nach Apg 19:19 begonnen hat.



Noch ein Klassiker: „Wegen Textverderbnis unsichere Übersetzung.“

Heute liest man das eher selten in Bibeln, denn einsichtige Übersetzer haben erkannt, daß es keine „verdorbenen Texte“ in Gottes Wort gibt, sondern daß sie nur selbst den Text nicht verstanden hatten und deshalb der Versuchung erlegen waren, die Heilige Schrift korrigieren zu wollen. Statt Gottes Wort stehenzulassen, auch wenn man es nicht versteht, wollten sie „Verbesserungen“ in den Text einfügen, nach eigenen Mutmaßungen, was da zu stehen hätte. Und das ging immer schief. Frühere Übersetzer mit mehr Gottesfurcht hatten zwar gelegentlich Übersetzungsalternativen bei unklaren Stellen neben den Versen angegeben, aber nie Probleme, den hebräischen und griechischen Text in moderne Sprachen zu übersetzen.

Weitere „lustige“ Anzweiflungen des Bibeltextes.

Die Zürcher 1931 ist ein Ausbund an Erfindungsreichtum, wenn es darum geht, Gottes heiligen Bibeltext anzuzweifeln. Hier nur eine Auswahl: „Schluß unübersetzbar“; „die ursprüngliche Versreihenfolge sei anders“; die „lateinische Übersetzung“ des hebräischen(!) Bibeltextes „weicht hierin vom deutschen Text ab“; die „griechische Übersetzung“ des (hebräischen!) AT „unterschlägt dieses“; und „vielleicht hieß es ursprünglich...“ Die bibelkritische Zürcher 1931 ist zudem eine frühe Bibel, die Jehova zu „Jahwe“ macht.

1) 16, 25–27. Die Verse 25–27 fehlen in gewichtigen alten Textzeugen; in andern stehen sie hinter 14, 23, in noch andern sowohl dort als auch an unserer Stelle, wo die meisten sie haben. Sie sind vielleicht ein späterer Zusatz, nach dessen Anfügung Vers 24 in mehreren alten Textzeugen irrtümlich weggelassen wurde.

„Gewichtige alte Textzeugen.“
Fußnote zu Römer 16:25–27.

1) 15, 2. Das letzte Sätzchen gibt die herkömmliche Auffassung der Stelle wieder; in Wirklichkeit ist sie unübersetzbar.

„In Wirklichkeit unübersetzbar.“
Fußnote zu 1. Mose 15:2.

1) 32, 18–22. Der hebräische Text dieser Verse ist augenscheinlich stark verderbt. Die obige Uebersetzung versucht, zum Teil mit Hilfe der griechischen Uebersetzung und unter Berücksichtigung des Zusammenhangs, den mutmasslichen Sinn wiederzugeben.

„Hebräischer Text stark verderbt.“
Fußnote zu Hesekiel 32:18–22.

1) 24, 11. Vielleicht hieß es ursprünglich «und beteten an» statt «assen und tranken».

„Vielleicht hieß es ursprünglich.“
Fußnote zu 2. Mose 24:11.

1) 31, 25. Der Name dieses Berges scheint ausgefallen zu sein.

„Name des Berges ausgefallen.“
Fußnote zu 1. Mose 31:25.

1) 9, 12. Die lateinische Uebersetzung des Hieronymus lautet: «und viel mehr, als sie ihm gebracht hatte».

„Lateinische Übersetzung sagt.“
Fußnote zu 2. Chronik 9:12.

1) 23, 9. Vermutlich ist hier oder in Vers 10 der Name «Simej» irrtümlich für einen andern Namen gesetzt.

„Irrtümlich falscher Name gesetzt.“
Fußnote zu 1. Chronik 23:9.

1) 20, 11. Dies der Sinn des im einzelnen nicht ganz klaren Textes.

„Sinn des nicht klaren Textes.“
Fußnote zu 2. Könige 20:11.



1) 141, 5–7. Der Schluss von Vers 5 und die Verse 6 und 7 sind unübersetzbar.

„Versschluß nicht übersetzbar.“
Fußnote zu Psalm 141:5–7.

1) 17, 3. Der Name David fehlt in der griechischen Uebersetzung, wobei dann an König Asa als Vater gedacht wäre.

„Name fehlt in griech. Übersetzung.“
Fußnote zu 2. Chronik 17:3.

1) 21, 15–27. Die ursprüngliche Reihenfolge der Verse 15–27 ist wahrscheinlich: 15. 17. 16. 18. 19. 23–25. 22. 20. 21. 26. 27.

„Ursprüngliche Versreihenfolge.“
Fußnote zu 2. Mose 21:15–27.

1) 40, 1. Leider ist der hebräische Text von Kap. 40–48 in einer an vielen Stellen verderbten Gestalt auf uns gekommen, weshalb auch die Uebersetzung vielfach unsicher ist.

2) 40, 14. Dieser Vers ist unübersetzbar. Vielleicht enthielt er eine Angabe über die Breite der Halle (Vers 8. 9).

3) 40, 30. Der herkömmliche Vers 30 ist nur eine, überdies ungenaue, Wiederholung der zweiten Hälfte von Vers 29; in ganz alten Handschriften stand er noch nicht.

„Hebräischer Text in verderbter Gestalt. ... Vers unübersetzbar. ... In ganz alten Handschriften fehlt der Vers.“
Fußnoten zu Hesekiel 40.

1) 10, 3–9. Die ursprüngliche Gestalt und Anordnung der Verse 3–9 ist offenbar gestört.

„Ursprüngliche Gestalt gestört.“
Fußnote zu Jeremia 10:3–9.

1) 41, 6. 7. Wahrscheinlich standen diese Verse ursprünglich an anderer Stelle, vielleicht hinter Kap. 40, 19.

„Verse früher an anderer Stelle.“
Fußnote zu Jesaja 41:6–7.

1) 12, 46. Viele alte Textzeugen haben hier noch (wohl aus Mark. 3, 32): «47 Einer aber sagte zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draussen und verlangen, mit dir zu reden.»

„Wohl aus Markus kopiert.“
Fußnote zu Matthäus 12:46.

1) 17, 9. So nach der griechischen Uebersetzung. Der hebräische Text bedeutet vermutlich: «arglistig, hinterhältig».

„Griechische Übersetzung des AT.“
Fußnote zu Jeremia 17:9.

1) 15, 11–14. Der überlieferte Grundtext von Vers 11 und 12 ist stark verdorben. Die gegebene Uebersetzung ist daher nur ein Notbehelf. Die Verse 13 und 14 (gleich Kap. 17, 3. 4) unterbrechen augenscheinlich den Zusammenhang; sie standen ursprünglich wohl nur in Kap. 17, 3. 4.

„Übersetzung nur ein Notbehelf.“
Fußnote zu Jeremia 15:11–14.

1) 12, 42. Die Uebersetzung dieses Verses ist unsicher.

„Versübersetzung unsicher.“
Fußnote zu 2. Mose 12:42.

1) 23, 43. Jeder Versuch einer Uebersetzung des ganz verstümmelten Textes von Vers 43 ist willkürlich und unbefriedigend.

„Ganz verstümmelter Text.“
Fußnote zu Hesekiel 23:43.



2) 29, 15. Die Verse 16–20 fehlen in der griechischen Uebersetzung des Alten Testaments. Vers 21 schliesst an Vers 15 an.

„Griechische AT-Übersetzung.“
Fußnote zu Jeremia 29:15.

1) 28, 2. Die griechische Uebersetzung, der ein nur wenig verschiedener hebräischer Text zugrunde liegt, lautet:

„Griechischer Hebräisch-Text.“
Fußnote zu Sprüche 28:2.

2) 1, 16. So die ältesten Handschriften des griechischen Grundtextes. Eine Reihe anderer Handschriften und Uebersetzungen, zum Teil auch von höchstem Alter, hat folgenden Wortlaut: «Jakob

„Andre Handschr. höchsten Alters.“
Fußnote zu Matthäus 1:16.

1) 16, 16. Der Schluss dieses Verses ist unverständlich.

„Verschluß unverständlich.“
Fußnote zu Hesekiel 16:16.

1) 4, 26. Der besondere Name des Gottes Israels lautete ursprünglich Jahwe. In der Reformationszeit kam dafür irrtümlicherweise die Namensform Jehova in Gebrauch. Die meisten Uebersetzungen wählten statt dessen nach jüdischem Vorgang die allgemeine Bezeichnung «der Herr», die in der Regel auch in unsrer Zürcher Bibel beibehalten ist.

„Irrtümlich Jehova, real Jahwe.“
Fußnote zu 1. Mose 4:26.

Wo die „Zürcher 1931“ noch eine typische Karte mit den Reisen des Paulus hat, in der ein Malta-Schiffbruch eingezeichnet ist, der dort nie stattgefunden hat (siehe „Rufet laut aus!“ No.10), hat die „Zürcher 2007“ eine schöne und sehr praktische Karte der „Orte des frühen Christentums“ mit den „Sieben Orten der Sendschreiben aus der Offenbarung“ (siehe Bild). Die Textverfälschungen in der „Zürcher 2007“ werden dadurch aber nicht gemildert. Der Bibeltext ist Gotteswort, die Karten sind Menschenwerk! (Apropos „Malta“ in Apg 28:1 – beide Zürcher 1931 & Zürcher 2007: „Malta“ statt „Melite“.)

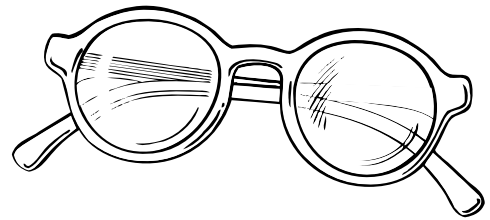


Glaube ohne Werke: Beachtenswerte Fakten.

ÜBER GLAUBEN AUS GNADE VON BRUDER S.A. (CHATTANOOGA, TENNESSEE, USA).



Wenn man die untenstehenden Fakten betrachtet, sollte man daran denken, daß die Worte von Paulus in *Römer bis Philemon* die Worte von Jesus Christus sind. Sie unterscheiden sich jedoch oft drastisch von den Worten Jesu Christi während seines irdischen Wirkens. Warum? Die vier uns als „Evangelien“ bekannten Bücher *Matthäus bis Johannes* sind die „Gute Botschaft“ an die Juden. Unsere „Gute Botschaft“, also das Evangelium für Christen, wurde vom Apostel Paulus in seinen 13 Briefen gepredigt. Er hatte dieses „Evangelium der Gnade“ während seiner drei Jahre in der Wüste von Jesus Christus direkt gelehrt bekommen (Galater 1:15–18), so wie Jesus Christus den zwölf Aposteln während seines dreijährigen irdischen Wirkens das „Evangelium vom Reich“ für die Juden lehrte. Vergleichen wir einige Bibelverse.



1. DIE ERRETTUNG:

FAKT 1: Unter Jesu Botschaft vom Reich wie unter dem Gesetz des Mose waren *Werke immer ein Teil der Errettung*. Aber unter der von Paulus gelehrt Gnade ist die Erlösung *ein kostenloses Geschenk ohne Werke*.

Petrus: „Da tat Petrus den Mund auf und sprach: Nun erfahre ich in Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansieht, sondern daß in jedem Volk derjenige ihm angenehm ist, der ihn fürchtet und Gerechtigkeit übt!“ (Apg 10:34–35).

Paulus: „Da hat er uns – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hätten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit – errettet durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung des Heiligen Geistes.“ (Tit 3:5). • „Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.“ (Eph 2:8–9).

FAKT 2: Jesus Christus hat seinen Jünger und anderen ausdrücklich gelehrt, *das Gesetz des Mose zu halten*. Paulus aber sagt, *wir sind nicht mehr unter dem Gesetz*.

Christus: „Er aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote!“ (Matt 19:17). • „Da redete Jesus zu der Volksmenge und zu seinen Jüngern und sprach: Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben sich auf Moses Stuhl gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollt, das haltet und tut; aber nach ihren Werken tut nicht, denn sie sagen es wohl, tun es aber nicht.“ (Matt 23:1–3).

Die Juden: „Sie aber priesen den Herrn, als sie dies hörten; und sie sprachen zu ihm: Bruder, du siehst, Welch große Zahl von Juden gläubig geworden ist, und alle sind Eiferer für das Gesetz.“ (Apg 21:20).

Paulus: „Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so daß wir im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens.“ (Röm 7:6).

FAKT 3: Die Zwölf lehrten, daß *zur Errettung Werke notwendig* wären, während Paulus lehrte, daß *Werke nicht nötig sind*.

Jakobus: „So seht ihr nun, daß der Mensch durch Werke gerechtfertigt wird und nicht durch den Glauben allein.“ (Jak 2:24).



Paulus: „Wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.“ (Röm 4:5).

FAKT 4: Die Wassertaufe *ist ein Werk* und war notwendig für Israels Errettung, aber sie hat keinen Platz in Gottes Programm für heute. Wir leben jetzt im *Zeitalter der Gnade Gottes*. (Eph 3:1–3).

Petrus: „Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ (Apg 2:38). • „Welches jetzt auch uns in einem bildlichen Sinn rettet in der Taufe, die nicht ein Abtun der Unreinheit des Fleisches ist, sondern das Zeugnis eines guten Gewissens vor Gott durch die Auferstehung Jesu Christi.“ (1Petr 3:21).

Paulus: „Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!“ (Apg 16:31). • „Wenn aber aus Gnade, so ist es nicht mehr um der Werke willen; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade; wenn aber um der Werke willen, so ist es nicht mehr Gnade, sonst ist das Werk nicht mehr Werk.“ (Röm 11:6).

FAKT 5: Jesus lehrte, daß die eigene Vergebung davon abhängig wäre, ob man anderen vergeben würde. Während Paulus lehrte, daß wir allein wegen Jesus Liebestat am Kreuz völlige Vergebung hätten.

Jesus: „Wenn ihr aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“ (Matt 6:15).

Paulus: „Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab.“ (Kol 2:13).

FAKT 6: Jesus lehrte, daß es *eine unvergebbare Sünde gäbe*, aber Paulus sagte, daß es *Vergabung aller Sünden gibt*.

Jesus: „Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Heiligen Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden.“ (Matt 12:31).

Paulus: „Und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird durch diesen jeder gerechtfertigt, der glaubt.“ (Apg 13:39).

2. DAS EVANGELIUM:

FAKT 7: Jesus lehrte den Zwölf Aposteln, daß sie *das Evangelium vom Reich* predigen sollen, während Paulus *das Evangelium der Gnade Gottes* gegeben wurde.

Jesus: „Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen.“ (Matt 24:14).

Paulus: „Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht; mein Leben ist mir auch selbst nicht teuer, wenn es gilt, meinen Lauf mit Freuden zu vollenden und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.“ (Apg 20:24).

FAKT 8: Petrus predigte, daß *Sünden beim Zweiten Kommen Jesu ausgetilgt würden*, während Paulus predigte, daß *Christus für unsere Sünden starb und wir dadurch jetzt bereits Vergebung haben*. Petrus predigte in der Apostelgeschichte niemals, daß Christus für unsere Sünden starb.



Petrus: „So tut nun Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen.“ (Apg 3:19).

Paulus: „Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe – es sei denn, daß ihr vergeblich geglaubt hättet. Denn ich habe euch zu allererst das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und daß er begraben worden ist und daß er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften.“ (1Kor 15:1–4).

FAKT 9: Petrus predigte, daß *Christus auferweckt wurde, um auf dem Throne Davids zu sitzen*, während Paulus predigte, daß er *zu unserer Rechtfertigung auferweckt wurde*, nach „seinem“ (Paulus') Evangelium.

Petrus: „Ihr Männer und Brüder, es sei mir erlaubt, freimütig zu euch zu reden von dem Stammvater David: Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist unter uns bis zu diesem Tag. Da er nun ein Prophet war und wußte, daß Gott ihm mit einem Eid verheißen hatte, daß er aus der Frucht seiner Lenden, dem Fleisch nach, den Christus erwecken werde, damit er auf seinem Thron sitze.“ (Apg 2:29–30).

Paulus: „Halte im Gedächtnis Jesus Christus, aus dem Samen Davids, der aus den Toten auferstanden ist nach meinem Evangelium.“ (2Tim 2:8) • „Ihn, der um unserer Übertretungen willen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt worden ist.“ (Röm 4:25).

3. DER DIENST:

FAKT 10: Petrus wurde *zum Taufen* ausgesandt, aber Paulus wurde *nicht zum Taufen* ausgesandt.

Petrus: „So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Matt 28:19).

Paulus: „Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen, [und zwar] nicht in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz des Christus entkräftet wird.“ (1Kor 1:17).

FAKT 11: Jesus war ein Diener der Beschneidung (der Juden), so wie es die Zwölf Apostel waren, während Paulus ein Diener der Heiden war.

Jesus: „Ich sage aber, daß Jesus Christus ein Diener der Beschneidung geworden ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen, um die Verheißungen an die Väter zu bestätigen.“ (Röm 15:8).

Die Zwölf: „Diese zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen und sprach: Begeht euch nicht auf die Straße der Heiden und betretet keine Stadt der Samariter.“ (Matt 10:5).

Paulus: „Denn zu euch, den Heiden, rede ich: Weil ich Apostel der Heiden bin, bringe ich meinen Dienst zu Ehren.“ (Röm 11:13).

4. WEITERE ÜBERLEGUNGEN:

FAKT 12: Jesus lehrte, daß man nicht arbeiten müsse, denn das Reich war nahe, während Paulus sagte, daß, wenn wir nicht arbeiten wollten, wir auch nicht essen sollten.

Jesus: „Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?“ (Matt 6:25).



Die Zwölf: „Alle Gläubigen waren aber beisammen und hatten alle Dinge gemeinsam; sie verkauften die Güter und Besitztümer und verteilten sie unter alle, je nachdem einer bedürftig war.“ (Apg 2:44–45).

Paulus: „Denn als wir bei euch waren, geboten wir euch dies: Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen!“ (2Thess 3:10). • „Wenn aber jemand für die Seinen, besonders für seine Hausgenossen, nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Ungläubiger.“ (1Tim 5:8).


FAKT 13: Jesus lehrte über das Gebet: Bittet, so wird euch gegeben. Paulus wurde dieses Privileg nicht zugestanden. Ihm wurde gesagt, daß Gottes Gnade ausreichend wäre.

Jesus: „Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan! Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.“ (Matt 7:7–8).

Paulus: „Seinetwegen habe ich dreimal den Herrn gebeten, daß er von mir ablassen soll. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen! Darum will ich mich am liebsten vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft des Christus bei mir wohne.“ (2Kor 12:8–9).

FAKT 14: Jesus sagte den Jüngern, daß sie übernatürliches Wissen bekämen, während Paulus sagte, daß wir Gottes Wort strebsam studieren müssen.

Jesus: „Wenn sie euch aber wegführen und ausliefern werden, so sorgt nicht im voraus, was ihr reden sollt und überlegt es nicht vorher, sondern was euch zu jener Stunde gegeben wird, das redet! Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der Heilige Geist.“ (Mk 13:11).

Paulus: „Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt.“ (2Tim 2:15). 

(QUELLE: UNDERSTANDINGYOURBIBLE.COM – ÜBERSETZUNG VOM H.B.)

Errettet aus Gnade. Doch woher all die Verwirrung?

EINIGE BIBELVERSE ZUR ERLÄUTERUNG. VON BRUDER S.A. (CHATTANOOGA, USA).

„Bedenke die Dinge, die ich sage; und der Herr gebe dir in allem Verständnis!“ – 2. Tim 2:7.

Hast Du Dich jemals gefragt, warum unter christlichen Gläubigen heute so viel Verwirrung herrscht? Warum hört man so viele sich widersprechende Lehren von den Kanzeln, wo doch alle dieselbe Bibel lesen? Es gibt eine Antwort auf diese Frage.



ie meisten Verwirrungen und sich widersprechende Lehren sind das Ergebnis aus der Mißachtung von Gottes Befehl in 2. Timotheus 2:15, „das Wort der Wahrheit recht zu teilen“. Die meisten Menschen unterscheiden nicht zwischen der „Botschaft vom Reich“, die Jesus und die Apostel in *Matthäus bis Johannes* und von *Hebräer bis Offenbarung* predigten und der „Botschaft der Gnade“, gegeben an und durch den Apostel Paulus in *Römer bis Philemon*.



Wir sind aufgerufen, „das Wort der Wahrheit richtig zu teilen“ und Paulus nachzufolgen, und wenn wir das nicht tun, ist das Ergebnis Verwirrung.

Es empfiehlt sich einige biblische Tatsachen unter Gebet zu untersuchen, dabei immer im Kopf behaltend, was der Apostel Paulus in 1. Korinther 14:37 sagte: „Wenn jemand glaubt, ein Prophet zu sein oder geistlich, der erkenne, daß die Dinge, die ich euch schreibe, Gebote des Herrn sind.“

1. Paulus ist der Apostel für die Heiden.

„Denn zu euch, den Heiden, rede ich: Weil ich Apostel der Heiden bin, bringe ich meinen Dienst zu Ehren.“ (Röm 11:13). • „Daß ich ein Diener Jesu Christi für die Heiden sein soll, der priesterlich dient am Evangelium Gottes, damit das Opfer der Heiden wohlnehmbar werde, geheiligt durch den Heiligen Geist.“ (Röm 15:16).

2. Paulus erhielt seine Botschaft durch direkte Offenbarung und seine Worte sind die Worte Jesu Christi für unsere Zeit.

„Ich lasse euch aber wissen, Brüder, daß das von mir verkündigte Evangelium nicht von Menschen stammt; ich habe es auch nicht von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi.“ (Gal 1:11–12).

3. Paulus legte das Fundament der Kirche, den Leib Christi.

„Gemäß der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf. Jeder aber gebe acht, wie er darauf aufbaut.“ (1Kor 3:19).

4. Paulus war der erste Mensch, der jemals vollkommen durch Gnade errettet wurde.

„Aber darum ist mir Erbarmung widerfahren, damit an mir zuerst Jesus Christus alle Langmut erzeuge, zum Vorbild für die, die künftig an ihn glauben würden zum ewigen Leben.“ (1Tim 1:16).

5. Paulus erhielt die Haushalterschaft der Gnade Gottes.

„Ihr habt ja gewiß von der Haushalterschaft der Gnade Gottes gehört, die mir für euch gegeben worden ist.“ (Eph 3:2).

6. Paulus' Botschaft war ein Geheimnis, das nicht vorher bekannt war, bevor es ihm enthüllt wurde.

„Daß er mich das Geheimnis durch Offenbarung wissen ließ, wie ich zuvor kurz geschrieben habe. Daran könnt ihr, wenn ihr es lest, meine Einsicht in das Geheimnis des Christus erkennen, das in früheren Generationen den Menschenkindern nicht bekanntgemacht wurde, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist.“ (Eph 3:3–5).

7. Paulus predigte ein anderes Evangelium als Petrus und wurde zu einem anderen Volk geschickt. Die Apostel erkannten Paulus' Dienst an und waren damit einverstanden.

„Sondern im Gegenteil, als sie sahen, daß ich mit dem Evangelium an die Unbeschnittenen betraut bin, gleichwie Petrus mit dem an die Beschneidung.“ (Gal 2:7).

„Und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben ist, reichten Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen gelten, mir und Barnabas die Hand der Gemeinschaft, damit wir unter den Heiden, sie aber unter der Beschneidung wirkten.“ (Gal 2:9).

Fazit: Obwohl wir Christen den Apostel Paulus keinesfalls „anbeten“, erkennen wir an, daß er Gottes auserwähltes Gefäß war, um die *Botschaft der Errettung durch Gnade* in der *Haushalterschaft der Gnade* bekanntzumachen, und daß wir aufgerufen sind, Paulus zu folgen: „Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich [Nachahmer] des Christus bin!“ (1Kor 11:1). ☰☰☰

Die vier Evangelien sind nicht für Christen!

AKKURATE BIBLISCHE TEXTEINTEILUNG MUSS SEIN. VON BRUDER R.J. (CHICAGO, USA).

„Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt.“ 2. Timotheus 2:15.




Obwohl die ganze Bibel für uns geschrieben ist (2Tim 3:16–17), ist es nicht alles an uns geschrieben. Die meisten Texte in der Bibel handeln vom Volk Israel und seiner Beziehung zu Gott, sind lehrmäßig also nur für Juden verfaßt. Der Jude Paulus ist hingegen der Apostel für die Heiden (für uns Nichtjuden), und seine Schriften sind an uns geschrieben, an den Leib Christi. Um die Bibel verstehen zu können, so wie sie Gott für die Juden und für die Nichtjuden verfaßt hat, muß man erkennen, welche Texte und Lehren für welche Gruppe in welcher geschichtlichen Zeit gedacht ist.

**Die Bücher des Neuen Testaments sind folgendermaßen angeordnet.
In rot ist hervorgehoben, was für uns Christen gilt.**

<p>Matthäus Markus Lukas Johannes</p> <p>In diesen Büchern finden wir:</p> <p>Das Leben von Jesus Christus (Geburt, Leben, Tod, Grablegung, Auferstehung).</p> <p>Die Ausbildung der Jünger, um das Evangelium vom Reich zu predigen.</p> <p>Das Evangelium ans Volk Israel (Matthäus 10).</p> <p>Zeichen und Wunder (Matthäus 16:17).</p> <p>Moses Gesetz wird befolgt (Matthäus 23).</p> <p>Errettung durch Glauben und Werke (Matthäus 19:16).</p>	<p>Apostelgeschichte</p> <p>Christus fährt auf in den Himmel.</p> <p>Das Evangelium vom Königreich besteht fort.</p> <p>Das Evangelium wird zum Volk Israel gesandt.</p> <p>Eine Zeit der Zeichen und Wunder für die Juden.</p> <p>Moses Gesetz wird weiter gehalten.</p> <p>Paulus wird in Apg 9 gerettet.</p> <p>Paulus schreibt für uns Christen in seinen 13 Briefen das Evangelium der Gnade.</p>	<p>Die Paulusbriefe</p> <p>Römer 1. & 2. Korinther Galater Epheser Philipper Kolosser 1. & 2. Thessalonicher 1. & 2. Timotheus Titus Philemon</p> <p>... denn Paulus:</p> <p>Der Apostel für die Heiden (Röm 11:13, Röm 15:16).</p> <p>Das erste Mitglied des Leibes Christi (1. Tim 1:16).</p> <p>Legte das Fundament der Kirche (1. Kor 3:10).</p> <p>Ihm wurde das Evangelium der Gnade Gottes gegeben (Apg 20:24).</p> <p>Ihm wurde das Zeitalter der Gnade Gottes gegeben (Eph 3:2).</p>	<p>Hebräer Jakobus 1. & 2. Petrus 1. & 2. & 3. Johannes Judas Offenbarung</p> <p>Die Lehre in diesen Büchern stimmt mit der vom Reich aus Matthäus–Johannes überein.</p> <p>Hauptbetonung ist die Drangsalszeit Jakobs (der Juden) und das 1000jährige Reich Jesu auf Erden.</p>
---	---	--	--

Die Lehre für die Gemeinde (den Leib Christi) für heute finden wir einzig in den Paulusbriefen:

Das Evangelium für uns Christen ist gut zusammengefaßt in einer Fußnote zu Epheser 3:6 in der Scofield-Studienbibel von 1917: „Daß die Heiden gerettet werden würden, war kein Geheimnis. Das Geheimnis »verborgen in Gott« war die göttliche Absicht, aus Juden und Heiden eine ganz neue Schöpfung zu machen: den Leib Christi, geformt durch die Taufe mit dem Heiligen Geist, in der die irdische Unterscheidung von Jude und Heide verschwindet. Die Offenbarung dieses Geheimnisses wurde von Christus vorhergesagt, aber nicht erklärt (Mt 16:18) und allein Paulus gegeben. Einzig in Paulus' Schriften finden wir die Lehre, den Standpunkt, die Marschrichtung und die Bestimmung der Gemeinde.“ Amen! 

(QUELLE: UNDERSTANDGRACE.COM – ÜBERSETZUNG VOM H.B.)

Mein Zeugnis vom „Wort der Wahrheit recht teilen“.

VON SCHWESTER M.A. (CHATTANOOGA, TENNESSEE, USA).

„Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt.“ – 2. Timotheus 2:15.



Vor ungefähr 30 Jahren zeigte mir jemand, was der Herr mit diesem Vers meint, und diese eine Wahrheit beantwortete *so viele* meiner Fragen zur Bibel. Damals erkannte ich, daß ich jedes einzelne Wort der Bibel lesen, verstehen und glauben durfte. Vor dieser Zeit war die Heilige Schrift für mich sehr verwirrend mit all ihren „Widersprüchen“. Ich hatte die Bibel nie wirklich intensiv erforscht, weil ich das meiste nicht verstehen konnte. Die verschiedenen christlichen Konfessionen trugen zu meiner Verwirrung bei, weil sie in ihren Überzeugungen alle so verschieden waren, obwohl jede von ihnen mit Bibelstellen ihren Glauben beweisen konnte. Als ich lernte, daß es keine Widersprüche in der Bibel gibt, sondern nur *eine Wahrheit*, die *verschiedenen Menschen zu verschiedenen Zeiten* gegeben wurde, begann ich zu verstehen, daß Gott jedes Wort, das Er hat niederschreiben lassen, wirklich so gemeint hat. Ich hörte einmal jemanden sagen: „Das Wort Gottes bedeutet *was es sagt, wo es etwas sagt und wem es etwas sagt.*“

Bevor ich diese wundervolle, augenöffnende Wahrheit begriff, befand ich mich in einem konfessionellen System, welches lehrte, daß die Wassertaufe zwar nichts mit der Erlösung zu tun habe, aber daß wir sie dennoch als Zeugnis für andere Menschen praktizieren sollten und wir mit ihr zudem dem Beispiel Christi folgten. Während dieser Zeit hatte mich meine neue Schwägerin in ihre Gemeinde eingeladen, wo man lehrte, daß der Vers in *Apostelgeschichte 2:38* genau das meinte, was er sagte. Das zu glauben, was die Bibel wirklich sagt, war ein neues Konzept für mich. Meine Konfession hatte den Vers so verdreht, um aus ihm etwas anderes herauszulesen, als was er eigentlich sagt. Ich hatte in meiner Gemeinde gelernt, daß jeder Bibelvers eine andere Bedeutung hat als das, was er eigentlich sagt, und daß sehr selten Verse genau das meinen, was sie sagen, und daß sie deshalb nicht wörtlich genommen werden dürften. Meine Lehrer und Prediger hatten fast jeden Vers und jede Passage „spiritualisiert“.

„Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ – Apostelgeschichte 2:38.

Als die Gemeinde meiner Schwägerin mir beibrachte, daß *Apostelgeschichte 2:38* genau das meinte, was es sagte, betrachtete ich den Vers – und natürlich war es Gottes Wort –, also begann ich zu denken, daß dieses Kirchensystem vielleicht recht hatte. Schließlich glaubten sie der Bibel, nicht wahr? Ich folgerte, daß, weil die Bibel es so sagte, vielleicht *die Wassertaufe für die Errettung notwendig war* und diese Kirche in ihren anderen Lehren vielleicht ebenso recht hatte.

Ungefähr zu dieser Zeit führte uns die Arbeit meines Mannes nach Chattanooga in Tennessee, wo wir uns einer kleinen Gemeinde anschlossen und begannen vom „Wort der Wahrheit richtig teilen“ zu hören. Ich konnte nun die Antwort auf all die Verwirrung erkennen. Die Bibel meint wirklich, was sie sagt, und ich kann wirklich jeden Vers und jedes Wort wörtlich nehmen. Ich erkannte, daß *Apostelgeschichte 2:38* wirklich wörtlich zu nehmen war, und daß das Volk, zu dem es gesprochen war – die Juden – tatsächlich getauft werden mußten, um gerettet zu werden. Aber ich erkannte gleichzeitig, daß diese Lehre nicht für mich als Christ gegeben war.

„Das Wort der Wahrheit richtig teilen“ bedeutet einfach, die Teile der Bibel, die für uns sind, von denen zu trennen, die für andere geschrieben sind. Die ganze Bibel ist für unsere Erkenntnis der Wahrheit und wir löschen und vermindern nichts davon, aber nicht alles ist für uns im Zeitalter der Gnade Gottes geschrieben. In mehreren Versen schreibt Paulus, daß er der Apostel der Heiden sei.

„Denn zu euch, den Heiden, rede ich: Weil ich Apostel der Heiden bin, bringe ich meinen Dienst zu Ehren.“ – Römer 11:13.

„Daß ich ein Diener Jesu Christi für die Heiden sein soll, der priesterlich dient am Evangelium Gottes, damit das Opfer der Heiden wohlannehmbar werde, geheiligt durch den Heiligen Geist.“ – Römer 15:16.

Paulus nannte auch das, was er predigte, „mein Evangelium“, und sagte, daß es ein Geheimnis sei, das vor den Menschen aus anderen Zeitperioden oder Heilszeitaltern verborgen war, bis es ihm zu predigen offenbart wurde.



„Dem aber, der euch zu festigen vermag laut meinem Evangelium und der Verkündigung von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war, das jetzt aber offenbar gemacht worden ist und durch prophetische Schriften auf Befehl des ewigen Gottes bekanntgemacht worden ist bei allen Heiden, um Glaubens-gehorsam zu bewirken.“ – Römer 16:25–26.

„An dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesus Christus richten wird nach meinem Evangelium.“ – Römer 2:16.

„Halte im Gedächtnis Jesus Christus, aus dem Samen Davids, der aus den Toten auferstanden ist nach meinem Evangelium.“ – 2. Timotheus 2:8.

Paulus berichtet zudem, daß niemand ihn lehrte, was er predigt, sondern daß er alles durch eine besondere Offenbarung vom Herrn selbst erhielt. Dies ist in Galater 1, Epheser 3 und an anderen Stellen zu finden. Dies zeigt, daß er nichts von dem, was er predigte, von den zwölf Jüngern oder von ihren Schülern lernte. Paulus hatte Jesus Christus niemals gesehen, noch wurde er von ihm belehrt, bis zu Apostelgeschichte 9, als der Herr sich Paulus offenbarte. Mit anderen Worten erhielt Paulus eine völlig neue Botschaft, eine ganz andere Botschaft und eine sehr spezielle Botschaft, die er predigen sollte. Es war nicht dieselbe Botschaft, die der Herr den zwölf Jüngern zu Predigen gegeben hatte. Paulus' Botschaft war eine ganz andere für andere Menschen in einer anderen Zeitperiode.

„Ich lasse euch aber wissen, Brüder, daß das von mir verkündigte Evangelium nicht von Menschen stammt; ich habe es auch nicht von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi.“ – Galater 1:11–12.

„Deshalb [bin] ich, Paulus, der Gebundene Christi Jesu für euch, die Heiden. Ihr habt ja gewiß von der Haushalterschaft der Gnade Gottes gehört, die mir für euch gegeben worden ist, daß er mich das Geheimnis durch Offenbarung wissen ließ, wie ich zuvor kurz geschrieben habe. Daran könnt ihr, wenn ihr es lest, meine Einsicht in das Geheimnis des Christus erkennen, das in früheren Generationen den Menschenkindern nicht bekanntgemacht wurde, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist, daß nämlich die Heiden Miterben und mit zum Leib Gehörige und Mitteilhaber seiner Verheißung sind in Christus durch das Evangelium, dessen Diener ich geworden bin gemäß der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirkung seiner Kraft. Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, und alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus.“ – Epheser 3:1–9 (unterstreicht diese Wahrheit).

Jemand hat einmal gesagt: „Dinge, die verschieden sind, sind nicht gleich.“ Ich hoffe, daß jeder, der dies liest, sieht, daß diese Aussage wahr ist. Wenn wir Verse vergleichen, dürfen wir nicht sagen, daß sie dasselbe aussagen, wenn sie es nicht tun. Gott schrieb nicht grundlos verschiedenen Menschen verschiedene Botschaften und verschiedene Anweisungen nieder.

Meine Augen wurden vor rund 30 Jahren für die Wahrheit von Gottes Wort geöffnet. Diese wunderbare, herrliche Wahrheit beantwortete meine Fragen. Es war so befreiend für mich! Ich wurde von allen religiösen Fesseln befreit, mit denen ich gebunden war. Ich wurde befreit hin zur Erkenntnis, daß ich die Bibel selbst lesen und verstehen könne, daß kein Ausleger nötig wäre. Ich bekam die befreiende Erkenntnis, daß die Bibel genau das meint, was sie schreibt – und diese Wahrheit ermöglichte es mir, Gottes Wort endlich verstehend zu lesen und zu begreifen.

Ich bete, daß alle diese Wahrheit erkennen mögen, daß alle sehend werden, daß alle „das Wort der Wahrheit richtig teilen“ lernen.

Paulus schrieb in Epheser 1:8–9: „Die er uns überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit und Einsicht. Er hat uns das Geheimnis seines Willens bekanntgemacht, entsprechend dem [Ratschluß], den er nach seinem Wohlgefallen gefaßt hat in ihm.“

Im selben Kapitel schrieb Paulus, daß er bete, daß unsere Augen für diese Wahrheit und die tiefen Dinge Gottes erleuchtet werden mögen:

„Daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch [den] Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst, erleuchtete Augen eures Verständnisses, damit ihr wißt, was die Hoffnung seiner Berufung und was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist.“ – Epheser 1:17–18.

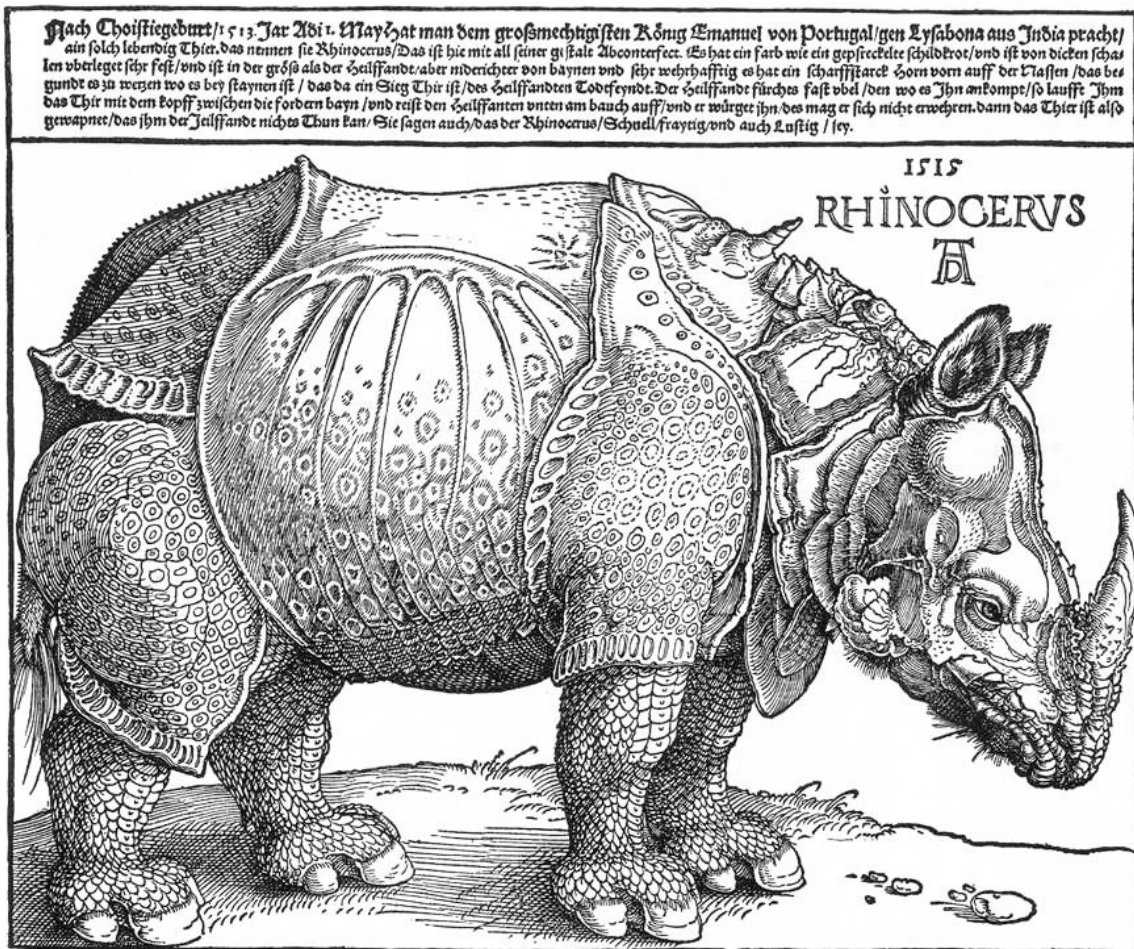
Möge Gott jedem, der diese Wahrheiten noch nicht kennt, die Augen öffnen. Im Gebet, M.A., Grace Bible Church.



„Gehörnte“ löschen die Einhörner aus der Bibel.

EINE ZOOLOGISCHE BETRACHTUNG VOM H.B.

Aer weiß noch, daß in der Bibel Einhörner vorkommen? Praktisch niemand mehr, denn alle „schlauhen Bibelschnitzer“ ersetzen sie heutzutage durch „Büffel“, ignorierend, daß diese „Zweihörner“ sind. Aber was tut man als Bibelumschreiber nicht alles, damit man beim Atheisten nicht lächerlich dasteht. Wie Gott die Bibelfälscherei sieht, ist natürlich egal, da man an den sowieso nicht mehr glaubt. Und sämtliche konsultierten modernen biblischen Hebräisch-Wörterbücher schreiben sowieso, es sei ein „Wildochse“ oder „Wildbüffel“ gemeint. Na denn ...



Albrecht Dürers „Rhinoceros“ von 1515. Luthers „Einhorn“-Bibel erschien zuletzt 1545.

Schauen wir uns die Stellen einmal genauer an. Es geht um 4. Mose 23:22, 4. Mose 24:8, 5. Mose 33:17, Psalm 22:22, Psalm 29:5–6, Jesaja 34:7 und um Hiob 39:9–12. Aber hauptsächlich um Hiob, denn dort ist das Einhorn deutlich beschrieben. Wir benutzen dazu die Lutherbibel von 1545:

„Gott hat sie aus Ägypten geführt; seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns.“ 4Mo 23:22.

„Gott hat ihn aus Ägypten geführt; seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns.“ 4Mo 24:8.

„Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgeborener Ochse, und seine Hörner sind wie Einhörners Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zuhauf bis an des Landes Ende. Das sind die Tausende Ephraims und die Tausende Manasses.“ 5Mo 33:17.

„Hilf mir aus dem Rachen des Löwen und errette mich von den Einhörnern.“ Ps 22:22.

„Die Stimme des HERRN zerbricht die Zedern; der HERR zerbricht die Zedern im Libanon und macht sie löcken wie ein Kalb, Libanon und Sirion wie ein junges Einhorn.“ Ps 29:5–6.

„Da werden die Einhörner samt ihnen herunter müssen und die Farren samt den gemästeten Ochsen.“ Jes 34:7.



„Meinst du, das Einhorn werde dir dienen und werde bleiben an deiner Krippe? Kannst du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir brache in Gründen? Magst du dich auf es verlassen, daß es so stark ist, und wirst es dir lassen arbeiten? Magst du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wiederbringe und in deine Scheune sammle?“ Hiob 39:9–12.

Daß es sich bei dem Tier nicht um ein mythologisches Einhorn handeln kann, also ein Pferd mit einem Horn, macht schon der Kontext klar. Die nicht halb so mächtigen Pferde, wie das beschriebene Einhorn, kommen wenig später im Hiob-Text vor:

„Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder seinen Hals zieren mit seinem Geschrei? Kannst du es schrecken wie die Heuschrecken? Das ist Preis seiner Nase, was schrecklich ist. Es stampft auf den Boden und ist freudig mit Kraft und zeucht aus den Geharnischten entgegen.“ Hiob 39:19–21.

Auch die bewährte King-James-Bible von 1611 schreibt „Einhörner“:

„Will the unicorn be willing to serve thee, or abide by thy crib?“ Hiob 39:9.

Ist mit dem wilden Tier namens „Einhorn“, das man nicht zähmen kann, das Nashorn gemeint? Der deutsche Künstler Albrecht Dürer veröffentlichte 1515 einen Holzschnitt von einem Nashorn, das man dem portugiesischen König Emanuel aus Indien als Geschenk gebracht hatte. Dürer nannte seinen Stich „Rhinocerus“. Da Dürer auch die Lutherbibeln mit Holzstichen ausstattete, kannte Luther das Rhinoceros (also das Nashorn) zweifellos, dennoch übersetzte er dem Hebräischen getreu ein „Einhorn“. Etwa 80 Jahre nach Luther kam 1611 die berühmte englische King-James-Bibel zur Welt, die bis heute die meistgelesene und meistverkaufte englischsprachige Bibel ist. Auch den englischen Übersetzern war das Nashorn bekannt, dennoch schrieben sie „Einhorn“ („unicorn“), genauso wie Luther.

Wer es biologisch ganz genau betrachtet, der weiß natürlich, daß das afrikanische Nashorn ein großes Horn und ein mehr oder minder kleines Stummelhorn „auf der Nase“ trägt. Das indische Nashorn besitzt das kleine Nebenhörnchen nicht. Während das afrikanische Nashorn heute nur noch im südlichen Afrika vorkommt, trafen es die alten Ägypter noch im Sudan und im Niltal an. Es war also auch zu biblischen Zeiten ein weithin wohlbekanntes Tier. War also das Nashorn mit dem „Einhorn“ gemeint?

5. Mose 33:17 – Einhörner oder Büffel, Wildochsen, Wildstiere, Wildrinder, Urochsen, Wisente und 1000 Panzer?	
Schlachter 1951	Prächtigt ist er wie sein erstgeborener Stier, Hörner hat er wie ein Büffel ; damit stößt er die Völker allzumal bis an die Enden der Erde.
Schlachter 2000	Prächtigt ist er wie sein erstgeborener Stier, Hörner hat er wie ein Büffel ; damit stößt er die Völker nieder, sie alle, [bis an] die Enden der Erde.
Elberfelder 1905	Sein ist die Majestät des Erstgeborenen seines Stieres; und Hörner des Wildochsen sind seine Hörner. Mit ihnen wird er die Völker niederstoßen allzumal bis an die Enden der Erde.
Elberfelder 1985/1991	Er ist herrlich wie sein erstgeborener Stier; und Hörner des Büffels sind seine Hörner. Mit ihnen stößt er die Völker nieder, [alle] miteinander [bis an] die Enden der Erde.
Elberfelder 2006	Er ist herrlich wie sein erstgeborener Stier; und Hörner des Büffels sind seine Hörner. Mit ihnen stößt er die Völker nieder, <alle> miteinander <bis an> die Enden der Erde.
Elberfelder CSV 2009	Sein ist die Majestät des Erstgeborenen seines Stieres; und Hörner des Wildochsen sind seine Hörner. Mit ihnen wird er die Völker insgesamt niederstoßen <bis an> die Enden der Erde.
Luther 1545	Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgeborener Ochse, und seine Hörner sind wie Einhörners Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zuhauf bis an des Landes Ende.
Luther 1912	Seine Herrlichkeit ist wie eines erstgeborenen Stieres, und seine Hörner sind wie Einhornshörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zuhauf bis an des Landes Enden.
Luther 1984	Sein erstgeborener Stier ist voll Herrlichkeit, und seine Hörner sind wie die Hörner wilder Stiere ; mit ihnen wird er die Völker stoßen bis an die Enden der Erde.

Luther 2017	Sein erstgeborener Stier ist voll Herrlichkeit, und seine Hörner sind wie die Hörner wilder Stiere ; mit ihnen wird er die Völker stoßen bis an die Enden der Erde.
NeueLuther Bibel 2009 (La Buona Novella)	Seine Herrlichkeit ist wie die seines erstgeborenen Stiers, und seine Hörner sind wie die Hörner des Wildstiers ; mit ihnen wird er die Völker stoßen, alle, bis an die Enden der Erde.
Einheitsübersetzung 1980	Der Erstling seines Stiers – wie herrlich ist er! Seine Hörner sind Büffelhörner . Mit ihnen stoße er die Völker alle zusammen nieder, die Enden der Welt.
Einheitsübersetzung 2016	Der Erstling seines Stiers - wie herrlich ist er! Seine Hörner sind Büffelhörner . Mit ihnen stoße er die Völker nieder bis an die Enden der Erde.
Zürcher Bibel 1931	Sein erstgeborener Stier ist voller Hoheit, / und seine Hörner sind die eines Wildochsen ; / mit ihnen stösst er die Völker nieder, / alle zumal, (bis an) die Enden der Erde.
Zürcher Bibel 2007	Sein erstgeborener Stier ist voller Hoheit, und seine Hörner sind die eines Wildstiers ; mit ihnen stösst er die Völker nieder, alle Enden der Erde.
Herder-Bibel 2005	Wie ein Erstlingsstier sei er, voll Hoheit, / wie die Hörner wilder Stiere seien seine Hörner; / Mit ihnen stoße er Völker nieder, / alle zusammen bis an der Erde Grenzen.
NeÜ 2015 – Neue evangelistische Übersetzung	Er ist herrlich wie ein erstgeborener Stier, / seine Hörner wie die eines Wildstiers . / Mit ihnen durchbohrt er die Völker, / selbst die am Ende der Welt.
Menge-Bibel 2003	Ein erstgeborener Stier ist er – etwas Herrliches, und seine Hörner sind die eines Wildochsen ; mit ihnen stößt er Völker nieder, allesamt die Enden der Erde.
Gute Nachricht Bibel 2000	Er gleicht dem Erstgeborenen des Stiers, in Josef wohnt die Stärke seines Gottes. Er hat die Hörner eines Büffels : die vielen tausend Männer von Manasse, Zehntausende von Kriegern Efraïms, mit denen er die Feinde niederwirft bis zu den Grenzen dieser Erde.
Hoffnung für Alle 2015	Stark seid ihr wie ein Stier, gefährlich wie ein wilder Büffel , der mit den Hörnern um sich stößt.
Neues Leben. Die Bibel 2006	Josef hat die Herrlichkeit eines jungen Stiers, seine Hörner gleichen denen eines wilden Stiers . Mit ihnen wird er Völker niederstoßen, Völker bis an die Enden der Erde.
Neue-Welt-Übersetzung 1989	Wie der Erstgeborene eines Stiers ist seine Pracht, / Und seine Hörner sind die Hörner eines Wildstiers . Mit ihnen wird er Völker stoßen / Allesamt bis an die Enden der Erde.
Volxbibel 2012	Josef ist wie der Alltime-Boxweltmeister, in ihm steckt die Schlagkraft der rechten Geraden von Gott. Er hat die Power von 1000 Panzern . Mit dieser Kraft macht er alle anderen Völker nieder, egal wo die zu Hause sind.
Bibel in gerechter Sprache 2006	Das Jungtier, das sein Rind zuerst gebar: wie wunderbar ist es! Seine Hörner sind die eines wilden Stieres . Mit ihnen soll es die versammelten Völker, die Enden der Erde miteinander niederstoßen.
Hamp-Stenzel-Kürzinger-Bibel 2007	Wie ein Erstlingsstier voll Hoheit ist er, seine Hörner sind wie die eines Wildstiers .
Baaders DaBhar 2007	Der Erstling seines Stiers ist ihm Prunk, und Hörner des Urochsen sind seine Hörner.
Hans-Bruns-Bibel 1964	Er ist ein erstgeborener Stier voller Hoheit. Seine Hörner sind die eines Wildochsen . Mit ihnen stößt er die Völker nieder, ja, die Enden der Erde.
Die Bibel in heutigem Deutsch 1988	Er gleicht dem Erstgeborenen des Stiers, in Josef wohnt die Stärke seines Gottes. Er hat die Hörner eines Büffels .
Die Schrift von Buber/Rosenzweig 1961	Sein Stiererstling ist seine Pracht, seine Hörner sind Wisents Hörner, niederstößt er Völker mit ihnen, zusammen die Enden der Erde.
Die Heilige Schrift – Naftali Herz Tur-Sinai – 1954	Sein Stier, der Erstling, Pracht ist sein, Des Wildrinds Hörner sein Gehörn, Damit stößt er die Völker nieder, Allsam der Erde Enden.

Gibt es ein Leben nach der Geburt?

EIN UNGEBORENES ZWILLINGSPÄRCHEN UNTERHÄLT SICH IM BAUCH SEINER MUTTER.

„Sag mal, glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?“ fragt der eine Zwilling.

„Ja, auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden stark für das was draußen kommen wird“, antwortet der andere Zwilling.

„Ich glaube, das ist Blödsinn!“ sagt der erste. „Es kann kein Leben nach der Geburt geben – wie sollte das denn bitteschön aussehen?“

„So ganz genau weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?“

„So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen, was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur doch viel zu kurz.“

„Doch, es geht ganz bestimmt. Es wird eben alles nur ein bißchen anders.“

„Du spinnst! Es ist noch nie einer zurückgekommen von »nach der Geburt«. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Punktum.“

„Ich gebe ja zu, daß keiner weiß, wie das Leben nach der Geburt aussehen wird. Aber ich weiß, daß wir dann unsere Mutter sehen werden und sie wird für uns sorgen.“

„Mutter? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte?“

„Na hier – überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!“

„Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.“

„Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt.“

„Und das glaubst du?“

„Ja, natürlich. Und was glaubst du?“



(QUELLE: UNBEKANNT)

Hinweis!



Zum bequemeren Lesen empfiehlt sich der Ausdruck von „Rufet laut aus!“: Zuerst die ungeraden Seiten drucken, und auf die Rückseiten die geraden. Die Blätter dann am linken Rand einfach zusammenzwacken. So entsteht ein kleines Heft, das man in Bahn, Bus oder auf Reisen mitnehmen und dort unbeschwert lesen und liegenlassen kann. Auch zum Weitergeben ideal! • Weitere Ausgaben kostenlos und regelmäßig auf: www.sabon.org •

Thomas Schirmmacher: der Judas der Freikirchler?

WIDER DIE TEUFLISCHE „EVANGELISCHE ALLIANZ“-HUREREI SCHREIBT DER H.B.

Lch habe wenig Interesse vor Personen zu warnen und sehe das nicht als meine Aufgabe an. Wer Verführern wie den modernen Pop-Predigern John MacArthur oder John Piper lauschen will, statt allein auf Gott, seinen Sohn Jesus Christus und das Evangelium der Gnade zu hören, der soll das tun. Ich bin nicht Teil des „Evangelikalismus“, ich bin kein „Protestant“, ich gehöre zu keiner offiziellen „Kirche“ oder „Bewegung“. All diese Übel habe ich genug erfahren, um mich davon fernzuhalten. Allerdings kenne ich viele liebe Brüder, die dort noch ausharren. Und nur deshalb warne ich hier vor einem Antichristen, der sich als Bruder ausgibt. Der Leib Christi, *das ist die wirkliche Kirche*, sehe sich vor!



Thomas Schirmmacher bei der Familiensynode 2015 im Vatikan mit dem Papst.

Zuerst erlebte ich die „Allianz“, als ich neu in einer Brüdergemeinde war und im Winter ein meteorologisches Tief namens „Allianzwoche“ einsetzte. Man besuchte andere Kirchen in der Stadt, deren gemeinsames Merkmal war, daß sie Mitglied in der „Allianz“ waren. Liberale Baptisten, charismatische Elim-Gemeinde mit „PfarrerIn“, liberale Methodisten mit „PfarrerIn“, eine erfreulich positive Landeskirchliche Gemeinschaft mit einer beeindruckenden Alkoholikerarbeit und so weiter. Das ging eine Woche. Am letzten Tag hatte meine Brüdergemeinde zum gemeinsamen Stelldichein geladen, und munter beteten die „PfarrerInnen“ bei uns drauflos. Sehr erfreut waren die Brüder darob nicht, das kann man wohl sagen.

Im Vorwort von „Rufet laut aus“ No.25 schrieb ich dann dieses: *„Am 1. Januar 2018 kam folgende Meldung: »Die Weltweite Evangelischen Allianz und der Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen haben ihre theologischen Lehrgespräche mit der Veröffentlichung eines gemeinsamen Dokuments beendet. Die 13 Teilnehmer aus zehn Ländern trafen sich von 2009 bis 2015 jährlich zu Konsultationen.« — Man sieht: die »konservativen Evangelikalen« sind bereits im finstern Sack des Wächters am Höllentor, genannt Papst, gefangen. Die evangelisch-lutherischen Käßmanniten und ihre Bedford-Strohleute sind es schon seit Jahrzehnten.“*

Hauptdrahtzieher dieser Gespräche mit dem Feind Gottes in Rom, dem Papst im Vatikan, ist Thomas Schirmmacher. Auf seiner Website (thomasschirmmacher.info) schreibt er in seiner „Kurzbiographie“:



Prof. Dr. theol. Dr. phil. Thomas Schirmmacher (geb. 1960) ist Stellvertretender Generalsekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA), die 600 Mio. Evangelische Christen vertritt (zuständig für Theologie, Theologische Ausbildung, zwischenkirchliche und interreligiöse Beziehungen, Religionsfreiheit, Forschung) und Vorsitzender der Theologischen Kommission der WEA.

Als Präsident des Internationalen Rates der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (mit Sektionen in 55 Ländern) und Direktor des Internationalen Instituts für Religionsfreiheit (Bonn, Kapstadt, Colombo, Brasilia) gehört er zu den führenden Menschenrechtsexperten weltweit und sagt regelmäßig als Experte vor Parlamenten in aller Welt und vor UN-Gremien aus.

Schirmmacher ist Professor für Religionssoziologie an der staatlichen ‚Universität des Westens‘, Timisoara, Rumänien und Distinguished Professor of Global Ethics and International Development an der William Carey University, Shillong, Meghalaya, Indien. Außerdem ist er Rektor des Martin Bucer Seminars, einer theologischen Hochschule für Berufstätige mit Studienzentren in Berlin, Bielefeld, Bonn, Chemnitz, Hamburg, Innsbruck, Istanbul, Izmir, Linz, München, Pforzheim, Prag, Sao Paulo, Tirana, Zürich und lehrt dort Ethik und Vergleichende Religionswissenschaft.

Schirmmacher hielt Gastvorlesungen an über 100 Universitäten in mehr als 50 Ländern und bereist etwa 15 Länder jährlich.

Bischof Schirmmacher hat die Häupter fast aller Kirchen der Welt getroffen, ebenso viele der obersten Würdenträger der Weltreligionen. Häufiger trifft er Papst Franziskus und den Ökumenischen Patriarchen Bartholomäus in Istanbul. Er gilt als einer der Architekten des ersten Dokumentes, das 2011 Vatikan, Ökumenischer Rat der Kirchen und WEA gemeinsam unterzeichneten, ein Meilenstein der Kirchengeschichte. Die Tageszeitung ‚Die Welt‘ nennt ihn einen der drei führenden Experten in Sachen Religionsfreiheit und „des Papstes liebster Protestant“.

Schirmmacher tritt regelmäßig in Parlamenten, Obersten Gerichten und bei den Vereinten Nationen sowie der OSZE als Gutachter und Experte auf, so im Deutschen Bundestag, im House of Lords, im EU-Parlament, im US-Repräsentantenhaus und vor dem Obersten Gericht Brasiliens.

Er studierte Theologie in der Schweiz und den Niederlanden, Vergleichende Religionswissenschaft, Völkerkunde und Soziologie in Bonn und Kulturanthropologie in den USA. Er promovierte in Theologie (Dr. theol., Niederlande, 1985), in Kulturanthropologie (PhD, USA, 1989) und in Vergleichender Religionswissenschaft (Dr. phil., Universität Bonn, 2007) und erhielt 1996, 1997 und 2006 drei Ehrenpromotionen aus den USA und aus Indien.

Er hat über 100 Bücher verfasst und herausgegeben, die in 18 Sprachen übersetzt wurden. Zu den neuesten gehören Korruption (2014), Koran und Bibel (2017, 7. Aufl.), Unterdrückte Frauen (2013), Menschenrechte (2012), Menschenhandel (2011), Fundamentalismus (2010), Rassismus (2009) und Hitlers Kriegsreligion (2007).

Seine Biografie findet sich u.a. in Who's Who in the World, Dictionary of International Biography, International Who's Who in Distance Education, International Who is Who of Professionals, Who is Who in der Bundesrepublik Deutschland, 2000 Outstanding People of the 21st Century, 2000 Outstanding Intellectuals of the 21st Century, Kürschners Gelehrten-Kalender, Kürschners Deutscher Sachbuch-Kalender u.a.

Thomas Schirmmacher erhielt unter anderem folgende Ehrungen:

1996 Ehrenpromotion, Whitefield Theological Seminary, Lakeland (FL), für seine „Ethik“ (2500 S.)

1997 Ehrenpromotion, Cranmer Theological House, Shreveport (LA), USA, für die Verdienste um die Entwicklung alternativer Hochschulcurricula und um die Einheit der Christen

2002 Ernennung zum ‚Man of Achievement‘ durch das International Biographical Center Oxford für die Verdienste um die Ethik der internationalen Entwicklung

2006: Ehrenpromotion, ACTS University, Bangalore (Indien), für 20 Jahre Verdienste um die Einbindung sozialer Programme in die Hochschulausbildung in Indien

2007: Franz-Delitzsch-Förderpreis für die Dissertation über Hitlers Kriegsreligion

2008: Menschenrechtspreis ‚International Pro Fide Award‘ (von FoM Finnland verliehen in Pattaya, Thailand) für den Einsatz für Menschenrechte und Religionsfreiheit, insbesondere für Verfolgte im Irak

2009: Distinguished Professor of Global Ethics and International Development an der William Carey University, Shillong, Meghalaya, Indien

2016: Verdienstorden am Bande des Königlichen Hauses von Ghassan (Jordanien/Libanon)

2017: Stephanus-Sonderpreis für Religionsfreiheit von der Stephanus-Stiftung (Frankfurt).



Soweit seine Selbstreklame. Jesus Christus würde sich sicher schämen, daß er nicht so ein toller, weltgewandter Hecht ist, wie der Thomas Schirmmacher. „Prof. Dr. theol. Dr. phil.“ und „Bischof“ und dazu noch Duzfreund des katholischen Antichristen, Papst Franz. Das ist schon was! Als neuesten Beitrag findet man auf Herrn Schirmmachers Seite seinen Persilschein für den Katholikenchef: „Sola scriptura und warum der Papst nicht der Antichrist ist“. Doch das ist nicht ganz korrekt: Der Papst ist nicht *der* Antichrist, sondern nur *ein* Antichrist. So wie Herr Schirmmacher auch einer ist. Wie kann einer der „führenden Menschenrechtsexperten der Welt“, wie Herr Schirmmacher, kein Antichrist sein? Menschenrechte sind eine Erfindung des Humanismus nach dem 2. Weltkrieg. Der Mensch ist das neue Zentrum in der schönen neuen Welt des Neo-Evangelikalismus, und Gott wird zweitrangig. Eines dieser ominösen Menschenrechte ist laut den Kindermördern von *Amnesty International* das „Recht auf Abtreibung“. Auf Herrn Schirmmachers Seite findet sich dazu gleich ein passendes Dokument des Grauens: „Weltweite Evangelische Allianz veröffentlicht die wichtigsten globalen Erklärungen zu Religionsfreiheit und Menschenrechten“. Vielen Dank! Aber behaltet das lieber für Euch! Wir Christen benötigen Allianz-Beschlüsse nur für den Kamin.

Daß Herr Schirmmacher „der Judas der Freikirchler“ sei, habe ich bei *diewahrheitistnochda.de* abgekupfert (eine Seite, die ich sonst nicht empfehlen kann). Der dortige Bruder schreibt zornentbrannt über ihn:

„Thomas Schirmmacher ist ein klassischer Judas: Er arbeitet verdeckt für den Vatikan, die Hure aus der Offenbarung 17. Er versucht bewußt so viel Einfluß wie möglich auf die Gemeinden zu nehmen und sie alle über die Weltweite Evangelische Allianz unter die Herrschaft der Knabenschänder zu bringen. Deshalb wird er auch in sehr vielen Organisationen in den Vorstand berufen. Er ist ein Feind Christi! Er ist ein hinterhältiger Lügner, er ist nicht wiedergeboren, er hat nicht den Heiligen Geist! Bitte warne vor ihm in deiner Gemeinde! Man kann leicht herausfinden wo er überall drinsteckt, wohin er steuert. [...] Wie dumm und naiv muß man sein, um auf ihn hereinzufallen? Dann muß man echt bereits die Bibel wegwerfen, wenn man ihm weiterhin Glauben schenkt. Er geht so offensichtlich gegen Gottes Wort vor, daß jeder Neugeborene es sofort erkennen würde! Laßt euch nicht durch seine lächerlichen »Titel« beeinflussen! Die sind alle wertlos und ein Beweis dessen, daß er geistig tot ist!“

Am 3. November 2015 berichtete die ungeistliche Tageszeitung DIE WELT:

„Thomas Schirmmacher aus Bonn nahm als einziger evangelischer Christ Deutschlands an der Familiensynode im Vatikan teil. [...] Thomas Schirmmacher, der einzige deutsche Protestant, der geladen war, die gesamte Familiensynode der katholischen Kirche zu begleiten. Als Vertreter der Weltweiten Evangelischen Allianz lauschte er drei Wochen lang bis zum Ende der Synode am 25. Oktober den Kirchenführern, plauderte täglich mit dem Papst und hielt selbst Referate. War die Zeit gut investiert?“

Einige Kommentare SCHIRRMACHERS dazu:

„Ich habe großen Respekt vor der ältesten und größten Organisation der Welt [dem Vatikan]. Ich staune darüber, daß sie überhaupt funktioniert. Und ich bin als Protestant auch dankbar, daß es sie gibt, weil sie viel zur Stabilisierung des gesamten Christentums beigetragen hat.“

„Haben Sie den Papst gesprochen?“ – „SCHIRRMACHER: Ja, erfreulicherweise hatte ich die Möglichkeit, jeden Tag mit ihm zumindest zehn Minuten zu sprechen. Wir waren uns schon vor der Synode fünf Mal begegnet. Und jedes Mal hat er bei mir den selben Eindruck hinterlassen. Daß er das freie, offene Wort schätzt.“

„Sie als Evangelikaler können sich also vorstellen, daß der Papst auch in Ihrem Namen öffentlich spricht?“ – „SCHIRRMACHER: Ja, in ethischen und politischen Fragen kann er meiner Meinung nach eine Sprecherfunktion für alle Christen ausüben.“

„Wie hat der Papst reagiert?“ – „SCHIRRMACHER: Während meiner Rede hat er kräftig genickt, anschließend hat er sich bei mir bedankt, am nächsten Tag nahm er mich nochmals beiseite und versicherte mir, er wolle sich auf jeden Fall darum kümmern.“

Am 27. Oktober 2017 schreibt die weltliche Tageszeitung DIE ZEIT:

„Wenn bei dem evangelikalen Theologen Thomas Schirmmacher das Telefon klingelt, ist schon mal Papst Franziskus in der Leitung.“



Und weiter: „Sie haben als Cheftheologe der Weltweiten Evangelischen Allianz einen direkten Draht in den Vatikan. Was für ein Verhältnis haben Sie zu Papst Franziskus?“ – „SCHIRRMACHER: Wir sind befreundet. Im Dezember, kurz vor seinem 81. Geburtstag, bin ich wieder zu einem privaten Besuch bei ihm. Wir duzen uns. Das klingt vielleicht eigenartig, ist aber ehrlich gesagt gar nichts Besonderes. Die meisten obersten Kirchenführer weltweit haben seit Langem ein vertrauensvolles Verhältnis untereinander. Mit dem Papst ging das früher nicht. Da mußten sich ja sogar Kardinäle umständlich anmelden, wenn sie etwas von ihrem Chef wollten. Franziskus hat sozusagen den Normalzustand hergestellt. Die wichtigsten Kirchenvertreter haben heute einen heißen Draht zum Papst.“

„Ist Franziskus ein Geschenk für Protestanten?“ – „SCHIRRMACHER: Ich denke schon. Das ist eine einmalige Chance. Man muß sich in der Ökumene nicht mehr wie in einem Fürstenhof mühsam nach oben arbeiten, sondern hat direkten Zugang. Franziskus macht das ja intern nicht anders. Wenn er etwas über Buddhismus wissen will, ruft er den zuständigen Fachmann im Vatikan an, der vorgesetzte Kardinal hat das Nachsehen. Diese Direktheit ist ein Schlüssel für die Ökumene und für das Verhältnis der Religionen miteinander.“

„Franziskus gibt sich fehlbar. Seine vielen Interviews und Einlassungen zu weltlichen Angelegenheiten verstärken diesen Eindruck. Ist dieser Hang zur Fehlbarkeit ein Motor für die Ökumene?“ – „SCHIRRMACHER: Ja natürlich. Ich habe mit Franziskus die Kircheneinheit der verschiedenen Geschwindigkeiten diskutiert. Er ist offen dafür, den orthodoxen Kirchen gegenüber einen Schritt zurückzutreten und in der Einheit mit ihnen nur noch Bischof von Rom zu sein, eine Art Moderator unter Gleichen. Das ist zwischen Papst Franziskus und dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. praktisch ausgehandelt. Die russisch-orthodoxe Kirche torpediert diese Entwicklung aus Konkurrenzgründen zu Bartholomaios, deshalb wird das nicht umgesetzt. Aber man sieht: Franziskus hat keine Probleme damit, den Anspruch der Unfehlbarkeit aufzugeben.“

„Stehen und fallen die Veränderungen in der katholischen Kirche mit Franziskus oder wird es Kontinuität über sein Pontifikat hinaus geben?“ – „SCHIRRMACHER: Der Papst hat im Kardinalskollegium wesentlich mehr verändert als im Vatikan selbst. Die von ihm ernannten und im nächsten Konklave wahlberechtigten Leute sind alles bescheidene Hirten, die wirklich interessiert an ihren Gemeinden und ökumenisch oder im interreligiösen Dialog sehr aktiv sind. Viele von ihnen sind hierzulande unbekannt, weil sie aus fernen Ländern stammen. Ich kenne fast alle der neu ernannten Kardinäle. Aber nicht, weil ich so grandiose Kenntnisse der Weltkirche hätte, sondern weil diese Leute mit uns im Dialog stehen.“

„Machen Sie sich Gedanken über seinen Nachfolger?“ – „SCHIRRMACHER: Beim letzten Konklave war die Zahl meiner Wunschkandidaten ehrlich gesagt sehr klein. Ganz oben auf dem Wunschzettel stand der Erzbischof von Buenos Aires, der ja beim Konklave 2005 hinter Joseph Ratzinger auf Platz zwei kam und 2013 schließlich selbst gewählt wurde. Bergoglios exzellente Beziehungen zu den anderen Kirchen waren bekannt. Inzwischen würde ich sagen: Ein Viertel der Wahlberechtigten sind aus unserer Sicht gute Leute und haben ein echtes Interesse an Zusammenarbeit. Ich hoffe, der Kurs der ökumenischen Offenheit wird weiterverfolgt.“

Zusammenfassung.

Thomas Schirmmacher ist nach eigenen Worten tatsächlich ein gefährliches Uboot des Vatikans. Zusammen mit dem Papst arbeitet er an der „Kircheneinheit“, an der „Einheit des Christentums“, an der „Ökumene“. Daß „eine weltumspannende christliche Kirche“ mit den gottlosen Katholiken niemals möglich sein kann und auch sonst völlig unbiblisch ist, dieser Gedanke kommt Herrn Schirmmacher nicht. Der Vatikan ist der Feind der Bibel und seine Geheimpolizei, die Jesuiten, sind seit 500 Jahren bei der Arbeit, die „abtrünnigen Christen“ heim in die Mutterkirche zu holen. Thomas Schirmmacher läßt sich vom Jesuitenpapst Franz ganz augenscheinlich blenden, einwickeln und benutzen. Oder Herr Schirmmacher hat dasselbe Ziel wie der Papst, dann ist er aber selbst kein Christ, sondern nur ein typisch evangelischer Gottloser, so wie die Fürsten der EKD zum Beispiel, die Ehren und Anerkennung lieben, Gott aber nur als virtuellen Firmenchef ihres Geschäftsmodells benötigen. Herr Schirmmacher spricht für alle, die in dieser liberalen „Allianz“ sind. Gemeinden, die sich nicht zum Teufel halten, sondern *die Heiligen Gottes* an ihrem Ort repräsentieren, sollten deshalb sofort aus der Allianz austreten, alle Brüder sollten sämtliche Veranstaltungen dieser Allianz meiden. Es ist eine Allianz mit der Hölle. Das ist klar sichtbar, wenn man keine goldbestickten Papstpantoffeln auf den Augen und keine betäubenden Weihrauchkerzen in der Nase brennen hat! ☒ ☒

Mein Kirchenaustritt mit Begründung.

R. W.
P... Str. 48
24146 Kiel

AUSGETRETEN

Kiel, den 10. Dezember 2015.

Lange habe ich mit mir gerungen, die Evangelische Kirche zu verlassen. Mittlerweile ist es für mich jedoch zur Gewißheit geworden, daß auch Martin Luther diesen Schritt hätte gehen müssen, um das Zeugnis Christi zu bewahren und nicht seine häretischen Widersacher zu stärken. Die Evangelische Kirche hat ihren Verkündigungsauftrag längst aufgegeben und sich mit ihrem Geschäftsmodell zum Sozialkonzern mit angeschlossener Weltanschauungsabteilung degradiert. Ohne jeden Skrupel mißbraucht die EKD-Führung die Autorität ihrer Kirche, um politische Agitation und Lobby-Propaganda in eigener Sache zu betreiben. Sie gehört über ihre Unternehmen zu den Hauptprofiteuren der Steuergeldbeute, die für die Asyl- und Integrationsindustrie zu Lasten der Produktiven umverteilt wird. Ihr Lob für den „flüchtlingspolitischen Kurs“ der Bundesregierung ist deshalb von Eigennutz vergiftet.

Das Erschreckendste an der moralisierenden Selbstgerechtigkeit des EKD-Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm und der Karrieristen an seiner Seite, ist die menschliche Kälte und der Mangel an Empathie gegenüber den Nöten der eigenen Landsleute und Kirchenmitglieder. Nur „irrationale Ängste“ will der Bischof jenen zugestehen und gleich wieder ausreden, denen Politiker, ohne sie je gefragt zu haben, mehrheitlich muslimische Massenunterkünfte vor die Nase setzen, die ihr Leben und ihr soziales Gefüge über Nacht auf den Kopf stellen. Seine „Ethik der Einfühlung“ hat kein Wort der Stärkung und Solidarität für die Bestohlenen, Gedemütigten und Vergewaltigten übrig. Den Splitter im Auge der eigenen Landsleute sieht er, den Balken von Gewalt, Christenverfolgung und Frauenmißhandlung in den Islamischen Ländern und Asylunterkünften lieber nicht.

Worte können „Gift in die deutsche Gesellschaft streuen“, sagte der EKD-Ratsvorsitzende kürzlich. Dabei tut gerade er es selbst, wenn er ganzen Bevölkerungsgruppen pauschal „Haß“, „Ressentiments“ und „Hetzparolen“ unterstellt, weil sie die politische Position nicht teilen, die er durch seine einseitige Parteinahme stützen will. Die EKD selbst ist es, welche sich in die „breiten Bündnisse“ – einer Phalanx aus Atheisten, radikalen Linken und ihrer ANTIFA-Schlägertruppe – einreihet, um gegen eine Gesellschaft vorzugehen, in deren Mitte sich Christen wie ich befinden. Die EKD wird heute nicht mehr von Menschen bewegt, denen sich Christus lebendig offenbart hat, sondern von im Prinzip atheistischen Humanisten (Gutmenschen), denen die Kirche als historisches Vehikel dient, um ihre im Kern christenfeindliche, linke Ideologie durchzusetzen:

- ▶ Die EKD-„Reformationsbotschafterin“ Käßmann bestreitet, daß Jesus Gottes Sohn ist. Nach Aussagen des Apostels Johannes ist die Bestreitung der Gottessohnschaft von Jesus das entscheidende Merkmal des antichristlichen Geistes. Diese Eigenschaft ist nicht nur beim Islam und im Judentum erkennbar, sondern auch bei der EKD. Es muß deshalb bezweifelt werden, daß Mitglieder der Evangelischen Kirche, die ihr Verhalten befürworten, Christen sind. Es ist daher anzunehmen, daß die EKD die Ausbreitung des Islam in Deutschland begrüßt und ihre Mitglieder verrät.
- ▶ Der Rat der EKD hat sich zum „zuverlässigen Partner der islamischen Welt“ erklärt. Die islamische Welt tötet jährlich Zehntausende von Christen um ihres Glaubens willen. Der Koran als das unveränderliche Wort Allahs liefert die Begründung dafür.
- ▶ Der bayrische Landesbischof und EKD-Ratsvorsitzende Bedford-Strohm hat begrüßt, daß in einem Münchener Abendmahlsgottesdienst ein Imam über den Sieg des Islam gepredigt hat. Damit gibt die EKD der Wertschätzung der Unterwerfungsideologie Islam öffentlich Ausdruck. Bedford-Strohm ist führendes Mitglied eines Moscheebau-Vereins und will mithelfen, daß München ein islamisches Zentrum wird. Er weiß offensichtlich nicht, daß der Islam grundsätzlich politisch ist, weil er die Trennung von Kirche und Staat nicht kennt. Dadurch ist der Islam ein politisches Programm, das die Unterwerfung des Christentums zum Ziel hat. Damit wird die EKD-Führung zum



Kollaborateur der Antichristen.

► Die EKD bekämpft die Proteste aufrichtiger Christen gegen die Islamisierung des Abendlandes. Landesbischöfe bezeichnen den Islam als „Religion des Friedens“ und verurteilen und verraten aufrichtige Christen in Bedrängung, Angst und seelischer Not. Will die EKD nicht zur Kenntnis nehmen, daß die unkontrollierte Flutung Europas mit meistens eher unteren Gesellschaftsschichten zwangsläufig in einen Bürgerkrieg münden wird? Die allermeisten seelisch und geistig gesunden, also normalen Bürger dieses Landes, selbst integrierte Ausländer, lehnen diesen Weg ab. Jesus hatte sich immer für die Interessen der Menschen eingesetzt und sich gegen die Mächtigen der damaligen Zeit gestellt. Die EKD kungelt jedoch mit den Machteliten, sie dient mehr Cäsar als Gott. Schon der legendäre Kardinal Galen sagte in seinen Predigten während der nationalen Erscheinungsform des Sozialismus von 1933–45: „Ihr müßt Gott mehr gehorchen als den Menschen!“

► Und vor allem: Die EKD verleugnet die natürliche Ordnung, welche in der von Gott gestifteten Ehe von Mann und Frau zur Wahrung der Schöpfung des nach seinem Bilde geschaffenen Menschen besteht, indem sie Homosexualität befördert. Offene Homosexualität war immer das Kennzeichen nihilistischer, materialistischer, heidnischer und dekadenter im Untergang befindlicher Gesellschaften (Sodom und Gomorrha). Meine eigene Gemeinde ist durch den destruktiven Einfluß unserer lesbischen Pastorin, welche nicht Gottes Wort, sondern Selbstverwirklichung predigt, in Verwirrung und Auflösung begriffen.

► Die EKD unterstützt die „Bibel in gerechter Sprache“. Professor Reinhard Slenzka kommt im Blick auf dieses Machwerk zu dem Schluß: „deshalb muß man sich klarmachen, daß auf diese Weise die Selbstoffenbarung des Dreieinigigen Gottes als Vater, Sohn und Heiliger Geist ... bis in die Wurzeln zerstört worden ist.“ Er fährt fort: „Kirchenleitungen, die dieses Projekt unterstützt haben und weiterhin fördern, müssen sich vorwerfen lassen, daß sie damit die Kirche und den christlichen Glauben zerstören.“ Weiter stellt er fest, daß eine Veranstaltung, in der dieses Machwerk benutzt wird, „schlechterdings nicht als Gottesdienst bezeichnet werden darf. Mit Sicherheit hätten ihn sämtliche Reformatoren unter Protest verlassen, und besonnene Christen, wenn sie wissen, was ihnen bevorsteht, werden überhaupt nicht erst hingehen.“

Dieser apostatischen Kirchenführung, welche der Aufgabe einer christlichen Kirche, das Wort Gottes gegen den sinistren Zeitgeist zu verteidigen nicht nachkommt, entziehe ich hiermit die Mittel. Diese sind in konkreten Projekten meiner Gemeinde, der ich treu bleiben werde, besser aufgehoben.

Daher trete ich nach 54 Jahren aus der Körperschaft der Evangelischen Kirche aus. Durch meinen Glauben und die Taufe bleibe ich Christ.

Offenbarung 20:4: „Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und ich sah die Seelen derer, die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, und die, welche das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen nicht an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten, und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.“



Keine Evangelische Kirche, kein Pfarrer, kein Luther, keine „Bischöfin“ rettet uns!



Uns rettet allein der feste Glaube an unseren Erlöser Jesus Christus!

Politikvorbilder aus schwefelheißen Örtern.

EIN BLICK AUF DIE DEMOKRATISCHEN REGIERUNGSFIGUREN VOM H.B.

Auch wenn das Berliner Stadtschloß wiederaufgebaut wird, kommen die „guten alten Zeiten“ der Monarchie mit Zucht und Ordnung, Sitte, Moral, Anstand und Ehre nicht wieder zurück. Eine Zeit, in der jeder Mann nur einmal im Leben heiratete und Scheidung unbekannt war. Wir leben heute in Richterzeiten, in denen „jeder tut, was er selbst für richtig hält“, und in Sodomzeiten, in denen Gleichgeschlechtliche – staatlich gefördert – „einander erkennen“. Also im totalen Glaubensabfall.



Fassadendetail der Rekonstruktion des von den Kommunisten gesprengten Berliner Stadtschlosses mit Adler, Königskrone, Zepter, Reichsapfel und Fridericus Rex. Aufgenommen im Oktober 2017.

Die Demokratie sollte es richten, glaubten ihre Befürworter. Statt Kaiser, Könige und Prinzen sollten Schuster, Dachdecker und Frauen die Staatsgeschäfte lenken. Das Volk sollte selbst herrschen, und nicht mehr Herrscher von Gottes Gnaden. Seit dem Ende Monarchie 1918 und dem Beginn der Volksherrschaft, fielen alle Schranken gesellschaftlicher Konventionen. Unter den Nazi-Sozialisten schlich sich der letzte Pöbel an die Macht. Die Folgen waren schrecklich. Diese gottlosen Gesellen hatten es darauf abgesehen, Gottes eigenes Volk auszurotten, die Juden. Judentum war damals in ganz Europa und Nordamerika weit verbreitet, aber die vom Volk demokratisch an die Macht gewählten Nazis führen den Massenmord tatsächlich und mit deutscher Gründlichkeit aus. Jeder Christ hätte sich ausmalen können, welche Antwort Gott darauf sendet. Mitteldeutschland wurde für 40 Jahre von den gottlosen Sowjetsozialisten besetzt, der Atheismus zur Staatsreligion. Im Westen gingen seit den Studentenunruhen der „68er“ alle Werte vollends verloren und der Glaube löste sich in Luft auf. Mochte der Glaube unter der Monarchie auch mehr Tradition gewesen sein, wie auch das Verbot von Abtreibung und Ehescheidung, so war die moralische Gesamtsituation dennoch besser. Man war noch ein Land, das auf christlichen Fundamenten gebaut war. Von alledem sieht man im demokratischen Deutschland von 2018 nichts mehr. Ehescheidungen, Abtreibungen, Unzucht überall. Glauben? Keine Spur! Jeder Mensch tut das, was in seinen Augen richtig ist. Es gibt kein gemeinsames, zusammenhaltendes christliches Fundament mehr unter dem Volk. Gott ist vergessen, deshalb gibt es keine Grenzen mehr. Was sich auch in der Politik und Gesetzgebung widerspiegelt. Die Homoehe, beschlossen 2017, ist da nur ein letzter Tropfen.



Daß ein bibelgläubiger Christ sich nicht in politische Dinge einmischt oder wählen geht, sollte klar sein. Diese Welt ist nicht unsere Welt. Wir haben Jesus Christus als Herrn und Herrscher. Diese Welt gehört hingegen Satan. Ob sich dessen Marionetten etikettenschwindlerisch „christdemokratisch“ oder „christsozial“ nennen, ändert nichts daran, daß sie seinem Kommando unterstehen. Betrachten wir deshalb einige bekannte Politiker des demokratischen Deutschlands aus den letzten Jahren genauer.

Joachim Gauck (evangelisch-lutherischer Pastor, parteilos), Bundespräsident von 2012 bis 2017: Seit 1959 mit Gerhild Radtke verheiratet und mit ihr Vater von vier Kindern. Seit 1991 lebt er von seiner Frau getrennt, ohne Scheidung. Von 1990 bis 1998 war Helga Hirsch seine „Lebensgefährtin“. Seit 2000 lebt er mit Daniela Schadt zusammen, mit der er auch in der Dienstvilla für Bundespräsidenten zusammenhaute. Weiterhin mit seiner „ersten Frau“ verheiratet.

Angela Merkel geb. Kasner (sieht sich als evangelisch, CDU), Bundeskanzlerin seit 2005: 1977 heiratete sie kirchlich Ulrich Merkel, die Ehe wurde 1982 geschieden. Seit 1984 lebte sie unverheiratet mit Joachim Sauer zusammen, den sie 1998 heiratete, ohne ihren Nachnamen nochmals zu ändern.

Gerhard Schröder (nennt sich evangelisch, SPD), Bundeskanzler von 1998 bis 2005: Er war von 1968 bis 1972 mit Eva Schubach, von 1972 bis 1984 mit Anne Taschenmacher, von 1984 bis 1997 mit Hiltrud Schwetje und von 1997 bis 2015 mit Doris Köpf verheiratet. Im Januar 2018 stellte er seine neue Partnerin, die Koreanerin Kim So-yeon, vor. Sie kündigten ihre Heirat für den Herbst 2018 an. Das wird seine „fünfte Ehe“.

Joschka Fischer (in früher Jugendzeit katholisch, Grüne), Außenminister von 1998 bis 2005: Er war von 1967 bis 1984 mit der Edeltraud Fischer, von 1984 bis 1987 mit Inge Peusquens, von 1987 bis 1998 mit Claudia Bohm und von 1999 bis 2003 mit Nicola Leske verheiratet. Seit 2005 ist er mit der Filmproduzentin Minu Barati „in fünfter Ehe verheiratet“.

Guido Westerwelle (evangelisch, FDP, 2016 verstorben), Außenminister von 2009 bis 2013, von 2009 bis 2011 Vizekanzler: Seit 2003 lebte er mit Michael Mronz in einer „Partnerschaft“. 2010 gingen beide im Bonner Standesamt eine „Eingetragene Lebenspartnerschaft“ ein.

Klaus Wowereit (wuchs in einer römisch-katholischen Familie ohne Vater auf, SPD), Berliner Bürgermeister von 2001 bis 2014: Seit 1993 ist er mit Jörn Kubicki „liiert“ und lebt seit 2005 mit ihm zusammen.

Ole von Beust („glaubt an Gott“, CDU), Hamburger Bürgermeister von 2001 bis 2010: 2003 angebliche „Affäre“ mit Justizsenator Roger Kusch. Lebt seit 2013 mit Lukas Förster in einer „Eingetragenen Lebenspartnerschaft“.

Jens Spahn (katholisch, CDU), seit 2018 Bundesgesundheitsminister: Seit 2013 mit Daniel Funke „liiert“, seit 2017 mit ihm „verheiratet“.


Barbara Hendricks (katholisch, SPD), Bundesumweltministerin von 2013 bis 2018: Lebt seit 2010 mit Valérie Vauzanges in einer „Eingetragenen Lebenspartnerschaft“. 2017 „heirateten“ beide.

Alice Weidel (Glaube unbekannt, AfD), Co-Vorsitzende der AfD-Bundestagsfraktion seit 2017: Lebt mit der Schweizerin Sarah Bossard in einer „Eingetragenen Lebenspartnerschaft“ und zieht mit ihr zwei Söhne groß.

Annette Schavan (katholisch, CDU), von 2005 bis 2013 Bundesministerin für Bildung und Forschung: Verlor 2013 ihren Dokortitel der Universität Düsseldorf wegen „Tatbestand einer vorsätzlichen Täuschung durch Plagiat“. Seit Juli 2014 ist sie – passend! – deutsche Botschafterin beim Heiligen Stuhl, d.h. beim Vatikan.

Karl-Theodor zu Guttenberg (katholisch, CSU), 2009 Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, danach bis 2011 Bundesminister der Verteidigung: Verlor 2011 seinen Dokortitel der Universität Bayreuth wegen „planmäßiger und systematischer Plagierung“.

Der demokratische Normalzustand: Ehebruch, Unzucht, Homosexualität und Betrug. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs. Die meisten dieser bekannten Politiker nennen sich „Christen“ und folgen den beiden Staatsreligionen nach, die allerdings genau das vorpredigen, was diese Herren und Damen dann ohne Gewissensbisse nachleben. Politik und Amtskirchen sind eine sich gegenseitig mit Gottlosigkeiten befruchtende Symbiose in einer immerwährenden Abwärtsspirale. Und das Volk, ohne biblischen Kompaß, ahmt dann seine Herren nach, wie das Sprichwort sagt: „Wie der Herr, so's Gescherr!“

Man sei gewarnt: Jeder Bibelchrist halte sich fern von Politik, Wahlen und sonstiger Demokratie. Wer auf lokaler Ebene durch seine Mitarbeit Übel vom Leib Christi und seiner Familie abwenden kann, sollte das tun. Aber im Großen und Ganzen wälze sich keiner mit Demokraten in derselben Suhle. Wir sind auserwählte Heilige Gottes, unser Platz ist am Thron des Lammes und niemals am Kanzlerinnensessel. Für die Oberen zu beten sollte allerdings selbstverständlich sein. 



Aus dem Briefkasten.

Fragen, Anregungen und Ergänzungen an: rufet-laut@sabon.org



Ein Bruder schreibt unter dem Betreff „Schweige still“ folgenden Brief:

„In der Welt sagt man, wer keine Ahnung hat, solle die Klappe halten. Bei den Frommen tut sich mittlerweile jeder als Apologet und Bibelkenner hervor.“

Es wäre nett, wenn Du mich nicht zu den „Frommen“ zähltest. Ich habe nichts mit Religionen, Theologien, Päpsten, Kirchen, Sekten, Gelehrten, Denominationen usw. zu tun. Ich erforsche meine Bibel und versuche herauszufinden, warum es heute so viele Irrlehren und Irrlehrer gibt und wo die Wahrheit liegt. Mir ist gleich, was irgendwelche John MacArthurs, Billy Grahams, Reformatoren oder Täufer glauben. Daß jemand verfolgt wurde, macht auch niemand besonders. Ich bete keine Menschen oder Kirchengeschichte an und habe auch keinen Haß in mir auf irgendwelche Irrlehrer oder Katholiken oder sonst wen. Ich teile in „Rufet laut aus!“ nur mit, was ich herausgefunden habe und was der HERR mir seit meiner Bekehrung aufs Herz gelegt hat, als man mir als jungem Gläubigen die Elberfelder Bibel in die Hand drückte und ich dort sofort Liberalismus, Unglauben, satanische Zweifel und die totale Gottlosigkeit vorfand (siehe „Rufet laut aus!“ No.18). Deshalb mache ich das. Und Du brauchst es nicht zu lesen.

Ich kenne im übrigen sonst keinen, der die katholischen Bibelfälschungen in deutscher Sprache und die dahinterstehende Gegenreformation der Jesuiten enttarnt. Ist es Dir egal, daß man massenhaft Bibelverse löscht und verdreht und tausende zur Hölle verführt, weil sie nie das vollständige Evangelium lesen können, oder daß man durch verfälschte Bibeln Jesus zum Lügner und Sünder macht? Mit ein bißchen Nachforschen kann man leicht herausfinden, daß der *Codex Sinaiticus*, basierend auf alexandrinischen und gnostischen Texten, die Jesu Gottessohnschaft leugnen, eine Fälschung aus dem Jahr 1840 ist. Und das nennen Elberfelder & Co. „die ältesten und zuverlässigsten Texte“. Der Papst lacht und die Teufel mit ihm.

Ich nenne mich nicht „Bibelkenner“, aber an meinen Textvergleichen kann jeder ehrliche Bruder erkennen, wie in modernen „Bibeln“ Gottes Wort verfälscht, zermahlen und zerfleddert wird. Diese Fakten kann man nicht ausblenden, denn Gott sagte, daß er Sein Wort für alle Zeiten fehlerlos bewahren wird! Und das hat er – aber nicht in den Bibeln des Vatikans. Jeder Bruder, der sich nicht täuschen lassen will, kann Gottes bewahrtes Wort auch heute noch finden und lesen.

Und so auch Du. In der Gesamtschau Deiner bisherigen Ausgaben sage ich Dir auf den Kopf zu: Du kannst schlecht Lüge von der Wahrheit unterscheiden. Das zeigt sich auch wieder bezüglich Bibelübersetzungen und Deiner höllischen Liebe zur Bibel des Christenverfolgers Prof. Dr. theol. Luther.



Ich benutze selbst die englische *Authorised Version 1611 (KJV)* und – nicht ohne wohlbegründete Vorbehalte – die *Schlachter 2000* von der janusköpfigen und geldgierigen Genfer Bibelgesellschaft, die einerseits die *Schlachter 2000* verkauft (mit Copyright auf „Gottes Wort“) und gleichzeitig die Nestle-Aland-Vatikanbibel *NGÜ* zu klingender Münze macht (mit Copyright auf des „Antichristen Wort“).

Die Luther benutze ich nicht, da die heute vertriebenen, modernen *Luther 1545* mit den „Apokryphen“ kommen, mit Fußnoten in die Apokryphen verführen und überhaupt verfälscht sind, da 1545 das wichtige *Comma Johanneum* nicht in der Bibel war und dieses erst 40 Jahre nach Luthers Tod dort Einzug fand. Lutherbibeln (egal welches Jahr) wurden mir zudem von den Lutheranern und Käßmanniten unserer Tage vereckelt gemacht, die mit Lutherkult, Reformationsfesten und Gottlosigkeit medienwirksam ihren Abfall feiern.

Die Bibelübersetzung (Gottes Wort) von Luther hat im übrigen nichts mit dem Täuferverfolger (also dem Menschen) Martin Luther zu tun. Christen wurden zu allen Zeiten verfolgt und ermordet. Das fing vor 2000 Jahren in Israel an und geht bis ins heutige Deutschland. Leiblich ermordet – und durch moderne Bibelfälschungen und die evangelisch-katholisch-freikirchlichen Irrlehren, die Milliarden zur Hölle führen.

Klar Du stehst darüber in Deiner Heiligkeit und Eingebildetheit und kannst solche Vollidioten wie mich getrost ignorieren.



Du vergißt den Bibelvers, der in allen meinen „Rufet laut aus!“-Heften steht: „Prüfet aber alles, das Gute behaltet!“ (1Thess 5:21). Niemand wird gezwungen, meine Warnungen vor den höllischen Bibelfälschern ernstzunehmen. Du kannst frei ihre Bibeln lesen und glauben. Ich möchte aber Gottes Wort, das Gott bis aufs i-Tüpfelchen bewahrt hat, lesen und predigen, und nicht menschliche (d.h. satanisch-inspirierte) Fälschungen. Du hast meine „Rufet laut aus!“-Hefte geprüft, nun verwirf sie. Im übrigen schreibe ich dort immer wieder: Lest nicht „Rufet laut aus!“, sondern lest nur die Bibel! Leider will niemand die Bibel lesen, deshalb sind auch den meisten die Bibelfälschungen egal, weil niemand die Bibel mehr kennt, ernstnimmt und vom ersten bis zum letzten Buchstaben glaubt.

Heilig sehe ich mich nicht, sondern nur als sündig – ich kenne meine Sünden und schäme mich dafür. Jesus Christus hat sie für mich am Kreuz gesühnt. Ewigen Dank ihm dafür! Heilige sind allerdings alle wiedergeborenen Christen, wie Du und ich. Man schaue nur, wie Paulus die Brüder immer als „Heilige“ grüßt. Keine Kirche kann uns zu Heiligen ernennen. Heilige sind wir durch die Wiedergeburt als Söhne Gottes.

Es gibt in der normalen Schlachter-2000-Bibel keine Einleitung zum Jakobus-Brief. Ich habe viele Ausgaben der Schlachter 2000 und darin ist nur der reine Bibeltext. Wohl hast Du eine Studienbibel oder sonst etwas. Du lügst also vorsätzlich über eine Einleitung zum Jakobus-Brief, die es in der normalen Bibel nicht gibt. Ich denke eher aus Dummheit als aus Vorsatz.



Schlachter 2000 habe ich diverse Ausgaben und Auflagen: Taschenbibeln in Kunstleder und Pappe, Standardausgaben in Kunstleder und Pappe, ein NT von 1999 und eine Schreibrandausgabe in Kunstleder. *Alle* davon haben Einleitungen zu sämtlichen Büchern. Siehe am Ende die Seitenablichtung der Schlachter-2000-Taschenbibel (3. Auflage 2010) mit dem Deckblatt des Jakobus-Briefes und der Einführung in das Buch, auf die ich mich in „Rufet laut aus!“ (No.26, Vorwort) bezogen hatte. Meine zweite Taschenbibel (1. Auflage 2006) hat dieselben Einleitungen. Ebenso die Standardausgaben etc.

Ich besitze eine große und recht teure Bibelsammlung zu Studien- und Vergleichszwecken. In einer späteren Auflage von „Rufet laut aus!“ werde ich Fotos davon veröffentlichen, wie ich diese ganzen protestantischen und katholischen Vatikan-„Bibeln“ (diese teuflischen Zauberbücher nach Apg. 19:19) verbrennen werde. Sie sind zu nichts nütze, außer für Satan, um Glaubenszweifel unter Christen zu säen.

Du bist ein überheblicher Schwätzer, das zeigt schon Dein respektloses „Und? Schon mal probiert? Und es hat nicht geklappt.“ Du jedenfalls hast anscheinend nicht mal Glauben so groß wie ein Atom.



Möglich. Ich bin nur ein erretteter Sünder. Ich beherrsche nicht das scheinheilige und theologische Geschwafel und Gelüge der Pharisäer und der dem Gelde nachrennenden Pfarrer, Pastoren und Priester, die noch nicht mal wissen, daß es solch einen „Beruf“ im Neuen Testament nicht einmal gibt! Die aber die Bibel so verdrehen, so daß keiner Gottes Wort mehr versteht und so ihr Geldfluß für immer gesichert bleibt, da man die „Schäflein“ von sich selbst abhängig hält. Sicher, da gehören zwei Seiten dazu. Unschuldig sind die bibelignoranten „Schäfchen“ nicht.

Und ich sehe auch, daß Gott die Gebete nicht erhört, die Jesus sagt, er würde sie in jedem Fall erhören. Und die Kranken nicht heilt, die Jakobus sagt, er würde sie in jedem Fall heilen. Ganz einfach, weil das zum „Evangelium des Reiches“ gehört, das erst wieder in Kraft tritt, wenn die Christenheit entrückt ist und Paulus' „Evangelium der Gnade“ endet. Die 13 Paulusbriefe passen nicht mit den vier Evangelien zusammen. Man muß das Wort Gottes richtig teilen. Nicht alles ist für Christen heute *als Lehre* gültig.

Die übelste Irrlehre ist diesmal: „Wir Christen leben in der Gnadenzeit, deren Regeln Paulus in seinen 13 Briefen von Römer bis Philemon niedergeschrieben hat. Alles andere gilt für uns als Lehre nicht.“



Als Lehre gilt für uns Matthäus bis Johannes ganz sicher nicht, da dort nur Juden vorkommen und Jesus nur das „Evangelium vom Reich“ für die Juden predigt, ein Reich, das aber erst im „1000jährigen Reich“ Wirklichkeit werden wird, wenn das Gesetz des Mose wieder gelten wird. Das

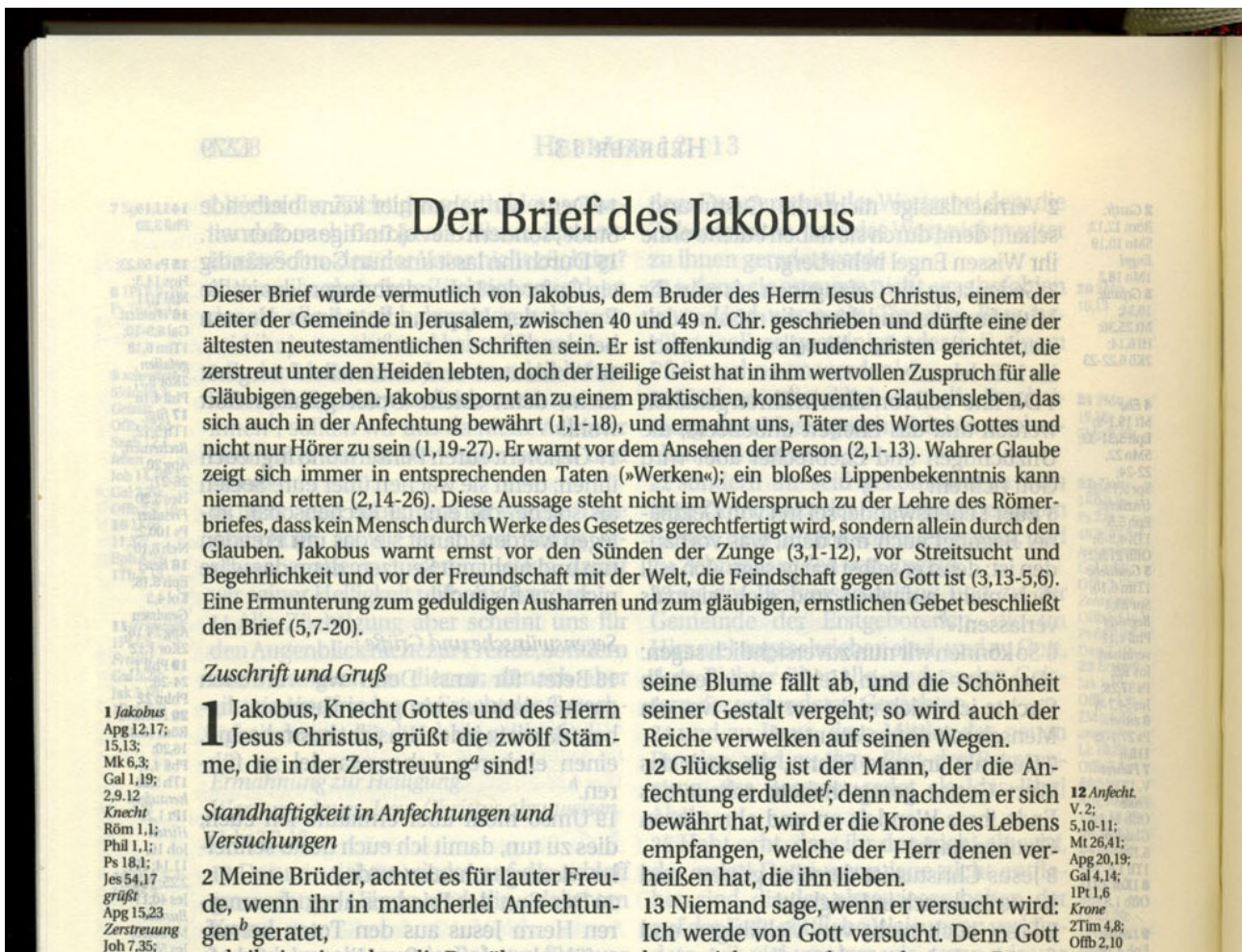
„Evangelium der Gnade“ predigt einzig und allein Paulus, der diese Offenbarung in den drei Jahren seines Wüstenaufenthaltes von Jesus gelehrt bekam, um die Heiden zu retten.

Jesus beachtete alle Mosaischen Gesetze und hielt alle jüdischen Feste ein. Jesus predigte, daß man zur Errettung das Gesetz des Mose halten muß, Errettung nur aus Glauben und Werken (Mt 19:16–24)! Er predigte für die Juden allein, denn er predigte nicht das *Evangelium der Gnade*, das ist die Errettung aus Glauben ohne Werke. Das tat erst der Apostel Paulus, als die Juden ihre letzte Chance zur Errettung verworfen hatten. Er schreibt: „Ich sage aber, daß Jesus Christus *ein Diener der Beschneidung* geworden ist, um der Wahrhaftigkeit Gottes willen, um die Verheißungen an die Väter zu bestätigen.“ (Römer 15:8).

Du bist damit als Irrlehrer offenbar. Beizeiten werde ich auf meiner Webseite eine Warnung anbringen.



Wenigstens nehme ich für meine „Irrlehren“ kein Geld und beanspruche keinen Ruhm. Mir geht es nur darum, was die Bibel – d.h. Gott – uns Christen sagt. Was Menschen sagen oder ich sage und schreibe ist dagegen alles mehr oder weniger Irrlehre, denn auf Erden erkennen wir nur bruchstückhaft, und sehen unscharf, wie in einem trüben Spiegel. Wenigstens bin ich ehrlich und schreibe, was *mir* der Heilige Geist Schritt für Schritt immer tiefer offenbart. Davon kann man lernen oder es sein lassen. Meine Gedanken sind nur Anstöße. Der HERR gab jedem wiedergeborenen Christen den Heiligen Geist und sein unverfälschtes Wort (die Bibel), wenn man letzteres suchen und lesen will. Mehr braucht es nicht, um den Willen Gottes für uns erkennen zu können. Keine Denominationen, keine Kommentatoren, keine Prediger. Nur das Wort Gottes, den Heiligen Geist als Übersetzer und Lehrer, und den Schlüssel zum Bibellesen, das ist 2. Tim 2:15 („Das Wort Gottes recht zu teilen“). — H.B.



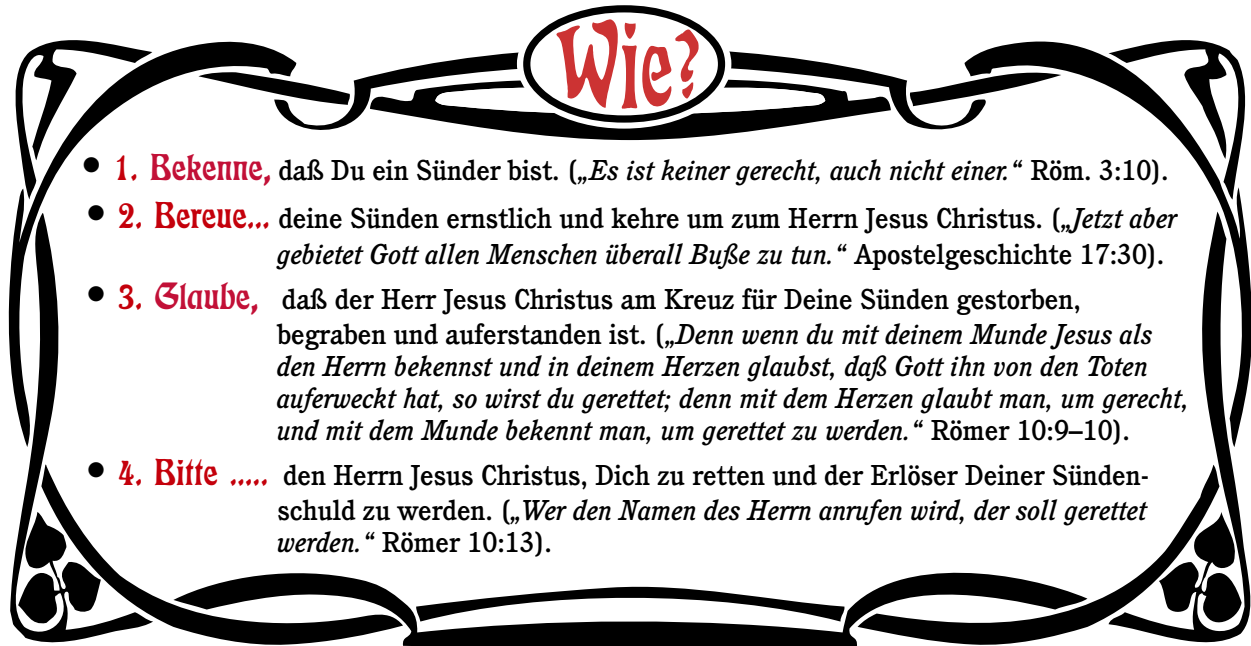
Der Jakobusbrief mit seiner Einleitung in der Taschenausgabe der „Schlachter 2000“.

Gottes ewiges Wort, die Bibel, weist Dir den Weg zum Himmel!

Wenn Du, lieber Leser, erkannt hast, daß Du ein unerretteter Sünder auf dem Weg in die ewige Verdammnis bist, kann Dir diese Seite helfen in diesem Augenblick Deine Seele zu retten und ein Kind Gottes zu werden!

Jesus Christus *„ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch ihn.“ Joh 14:6.*

••• **Kein anderer als der Sohn Gottes rettet Dich!** •••



Du kannst zu Gott, Deinem Schöpfer und Vater, mit frei gewählten Worten beten. Er versteht sein Kind. Wenn Dir das schwerfällt, wäre dies ein Gebetsvorschlag:

Lieber Vater im Himmel, ich habe gesündigt und brauche Deine Vergebung. Ich glaube, daß Dein Sohn Jesus Christus für meine Sünden gestorben, zu Grabe gelegt und auferstanden ist und daß ich durch sein Blut von meiner Sündenschuld befreit werden kann. Ich bitte Dich, Herr Jesus, sei mein Retter und schenke mir das ewige Leben! Amen!

Wenn Du nun an Jesus Christus, den Sohn Gottes, als Herrn und Erlöser glaubst, zieht der Heilige Geist Gottes in Dein Herz: das ist der Anfang eines wunderbaren neuen Lebens!

Wie geht es weiter?

1. Lies täglich in Deiner Bibel, um Gott besser kennenzulernen. • 2. Sprich jeden Tag im Gebet mit Gott. • 3. Suche Gemeinschaft mit anderen Erretteten in einer christlichen Versammlung oder einem Hauskreis, wo die Bibel vollständig als Gottes Wort gilt und die oberste Autorität ist. • 4. Erzähle bei jeder Gelegenheit anderen von Jesus Christus.

Ich freue mich darauf, Dich einmal im Himmel bei Jesus Christus wiederzusehen!

Vom frauenhüten.

Heuschrecken hütet an der Sonnen ☼ Und Wasser schüttet
in den Brunnen, ☼ Wer hütet die frau, so er gewonnen.



Ein Narr gießt Wasser in einen Brunnen, ein anderer wäscht Ziegelsteine, ein dritter hütet Heuschrecken. Im Hintergrunde sieht eine Frau spöttisch aus dem fenster und sagt: „Hüte nur zu!“

Viel Narrentag' und viel Verdruß hat, wer der frauen hüten muß; Denn welche wohl will, tut selbst recht, Die übel will, die macht bald schlecht, Wie sie zu Wege bring' all Tag Ihr böß fürnehmen und Anschlag. Legt man ein Malschloß schon dafür Und schließt all Riegel, Tor und Tür Und setzt ins Haus der Hüter viel, So geht es dennoch, wie es will. Was half der Turm, drein Danaë ging, Dafür, daß sie ein Kind empfang? Penelope war frei und los Und hatt' um sich viel Buhler groß, Ihr Mann blieb zwanzig Jahre aus, Und sie blieb fromm in ihrem Haus. Der sprech' allein, daß er noch sei Von Weiber-List und Truge frei, Und hab' die frau auch lieb und hold, Den seine frau nie täuschen wollt'. Eine frau, die hübsch, doch närrisch ist, Gleich einem Roß, dem's Ohr gebrist; Wer mit derselben ackern will, Der macht der krummen furchen viel. Das sei der frommen frau Gebärde: Die Hugen schlagen zu der Erde, Nicht Artigkeit von Jedermann Eintauschen, jeden gäffeln an, Noch hören all, was man ihr sagt: Viel Kupplern Schafsgewand behagt. Hätt' Helena nicht, als Paris schrieb, Antwort gegeben, er sei ihr lieb, Und Dido durch ihre Schwester Ann', Sie wären beid' ohn fremden Mann.

Sebastian Brant, „Das Narrenschiff“ (1494).